

## Kinder und Jugend HEUTE

dasjournal im Internet [www.eww.de](http://www.eww.de)

### AKTUELL

Lean-Management –  
Grundsätze des KVP

### BERICHTE

Kinder kriegen ist nicht schwer  
– Eltern sein dagegen sehr

### BERICHTE

Eine Barriere weniger in  
der „Alten Bürger“



Zu Hause gut versorgt! **Ambulante Pflege** ☎ **0471 - 499 90**  
 Ihr Treffpunkt! **Seniorencafé** ☎ **0471 - 941 42 23**

An der Allee 2 | 27568 Bremerhaven | [www.paritaet-bremerhaven.de](http://www.paritaet-bremerhaven.de)



## Betriebliche Berufsunfähigkeitsversorgung – ideal für Ihre Mitarbeiter.

Im Fall einer Invalidität steht Ihnen nur eine geringe Grundversorgung zu. Wir unterstützen Sie mit einem Plus an Absicherung – dem steuerlich geförderten Berufsunfähigkeitsschutz.

Die AXA bietet Ihnen über Ihren Arbeitgeber maßgeschneiderten Schutz zu TOP-Konditionen. Außerdem genießen Sie den Vorteil der sehr einfachen Gesundheitsfragen, durch den Kollektivrahmenvertrag der Elbe-Weser-Welten gGmbH.

**Sprechen Sie mich an. Ich berate Sie gerne.**



**Sebastian Ruhe**

Maßstäbe / neu definiert

AXA Hauptvertretung Kolze & Ruhe OHG  
 Hasporter Damm 120, 27749 Delmenhorst  
 Tel.: 04221 52567, [www.axa-betreuer.de/kolze-ruhe](http://www.axa-betreuer.de/kolze-ruhe), [sebastian.ruhe@axa.de](mailto:sebastian.ruhe@axa.de)

# INHALT

01/22

## AKTUELL

- 4 Vorwort
- 5 Lean-Management: Grundsätze des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses KVP
- 8 Die Zeitungsgruppe lernt die neue Referentin Öffentlichkeitsarbeit kennen

## TITELTHEMA

- 10 Inklusion – Miteinander leben
- 12 Schülern assistenzen der EWW in Bremerhaven
- 14 Ostergeschichte „Lammy“
- 16 Projektarbeit – Interaktives Lernen in der Kita Nimmerland

## BERICHTE

- 17 Neue Welten des Arbeitsbereichs der WfbM – Die Teamleitungen bereiten sich vor
- 18 Der Berufsbildungsbereich der EWW: Perspektiven für junge Menschen zur Teilhabe an Arbeit
- 20 Blitzlicht des Werkstatttrates
- 21 Fragen an die Betriebsärztin Frau Hamacher
- 22 Neue Kolleginnen im IFD
- 24 Kinder kriegen ist nicht schwer – Eltern sein dagegen sehr
- 27 Der Fachbereich Kita Nimmerland stellt sich vor: Ein Interview mit der Leitung Angelika Oest
- 30 Kinder sind das kostbarste und wertvollste Geschenk: Das Leben mit ihnen ist häufig eine besondere Aufgabe

- 32 Gleichberechtigte Teilhabe – Schülern assistenzen unterstützen Schüler mit Beeinträchtigungen
- 34 Der Fachbereich Schülern assistenz stellt sich vor: Ein Interview mit der Leitung Linda Bechheim
- 37 Jubilarehrungen
- 38 Eine Barriere weniger in der „Alten Bürger“
- 39 Viele spannende Gesundheits-Angebote

## SPORT

- 40 OSC Bremerhaven
- 41 Lehrer Turnerschaft von 1898 e.V.
- 42 SFL Bremerhaven e.V.

## SERVICE

- 43 Mitmachen? Kein Problem!
- 43 Termine
- 44 EWW-Wegweiser
- 45 Stellenausschreibung

## UNTERHALTUNG

- 46 Rezept: Kinderriegel Cheesecake



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Elbe-Weser Welten gGmbH · Mecklenburger Weg 42 · 27578 Bremerhaven · T 0471 689-0 · F 0471 689-140 **Redaktionsleitung:** Robert Bau, Katrin Romeike **Zeitungsgruppe: Gruppe 1:** Jürgen Behrendt, Jessica Ehlers, Mario Faust, Birgit Freitäger, Dennis Gabrieli, Stefan Kolbe, Sina Lemke, Arno Slowik, Bernard Zix **Gruppe 2:** Bianca Brauner, Charlotte Gerlach, Janine Gerstung, Andreas Glüsing, Inga Hartmann, Bernd Löffelmann, Dominik Meine, Elke Mistler **Begleitung:** Katharina Çali, Jacqueline Jürgens **Fotos:** EWW, Adobe Stock, Unsplash, Freepik, Flaticon **Gestaltung:** KELLING Agentur für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG · Barkhausenstraße 4 · 27568 Bremerhaven · [www.kelling-marketing.de](http://www.kelling-marketing.de) **Druck:** Blatt für Blatt - Druckerei und Buchbinderei der EWW **Anzeigenverwaltung:** André Bentz · T. 0471 309330-16 · [ab@kelling-marketing.de](mailto:ab@kelling-marketing.de) **Bezug:** Das Journal erscheint mit 3 Auflagen pro Jahr · 20. Jahrgang, Auflage 3.200 Stück · Für Mitglieder der Gesellschaftervereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.



# Liebe Leserinnen und Leser,

Haben Sie auch das Gefühl, dass die Zeit schneller vergeht, je älter Sie werden? Die Einführung des Euros ist 20 Jahre her. Facebook gibt es seit 14 Jahren in Deutschland und Olaf Scholz ist bereits vier Monate neuer Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Hat 2022 nicht gerade erst angefangen? Dennoch fühlt es sich an, als stehe die Zeit still, wenn ich die Bilder aus dem Krieg in der Ukraine sehe. Ich bin erschüttert und beunruhigt über die Situation. In Gedanken bin ich bei den Menschen im Kriegsgebiet und den Geflüchteten. Auch die EWW wollen helfen, das große Leid zu lindern. Wir unterstützen verschiedene Hilfsaktionen, um einen Beitrag zu leisten. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Internetseite und unseren Social Media-Kanälen. Trotz des Krieges lässt sich die Zeit nicht stoppen. Ostern steht vor der Tür! Die Kinder sind ge-

spannt auf den Osterhasen und freuen sich darauf, Ostereier zu suchen.

Kinder haben ein anderes Zeitgefühl. Sie leben im Hier und Jetzt, sammeln unaufhörlich neue Erfahrungen und Eindrücke. Die vielen ersten Male, die man in seiner Kindheit und Jugend erlebt, bleiben stark in Erinnerung: der erste Urlaub ohne Eltern, der erste Kuss, das erste Bier und die erste wilde Party. Als Erwachsener hingegen hat man meist viel Routine und Wiederholung – zum Beispiel bei einem Bürojob. Tage, an denen wir immer wieder dieselben Dinge erledigen, hinterlassen wenig Spuren in unserem Gedächtnis und erscheinen rückblickend kurz.

„Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei“ – sagte der englische Schriftsteller George Orwell bereits in seinem Buch „1984“.

Das muss nicht so sein: Das Leben wird entschleunigt, wenn wir Neues und Emotionales erleben. Wir können uns für Neues öffnen und wieder erste Male erleben: Das erste Mal einem Fremden ein Kompliment machen, alleine verreisen oder einen Kurs in der Volkshochschule besuchen. Uns stehen viele Möglichkeiten offen. Wir müssen sie nur nutzen – probieren Sie es gern aus!

In unserer Kindertagesstätte erleben unsere Mitarbeitenden und Kinder ständig etwas Neues. In diesem ersten Journal 2022 geben wir Ihnen unter anderem

Einblicke in nachhaltige Projektarbeiten der Kita Nimmerland. Finden Sie heraus, was das Plastikmüll-Projekt ist und erfahren Sie, wie man Kindern Grenzen setzt.

Besonders interessant finde ich den Bericht von Arno Slowik, in dem er seine Erfahrung zum Thema Inklusion in der Schule im Jahr 1975 mit uns teilt. Es ist motivierend zu sehen, dass unsere Gesellschaft dabei ist umzudenken. Dies spiegelt sich auch in den Berichten der Zeitungsgruppe und der Schulleitenden wider. Doch wie geht es nach der Schule weiter? Unsere Kollegen aus dem Fachbereich Arbeit & Bildung berichten über die Perspektiven für junge Menschen zur Teilhabe an Arbeit. Zusätzlich erfahren wir vieles über die neuen Welten und Teamleiter des Arbeitsbereichs der WfbM.

Bei den EWW begleiten wir Menschen in fast allen Lebenslagen: in der Kita, in der Schule, bei der Berufsorientierung, im Arbeits- und Privatleben. Im Fachbereich Wohnen sehen wir täglich, dass das Privatleben besonders viele Facetten zu bieten hat. Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, mit welchen Herausforderungen Menschen mit Behinderung konfrontiert werden, wenn sie sich für ein Kind entscheiden? Wir schon! Finden Sie es heraus.

Die EWW und ich wünschen Ihnen ein fröhliches Osterfest. Genießen Sie die gemeinsame Zeit mit Ihren Liebsten und trauen Sie sich, etwas Neues zu wagen.

Herzlichst grüßt Ihr



**Robert Bau**  
Geschäftsführer

# Lean-Management

## GRUNDSÄTZE DES KONTINUIERLICHEN VERBESSERUNGSPROZESSES KVP

Bericht von Tim Schröder-Zhang und Yvonne Jantschewski,  
EWW Qualitäts- und Lean-Management

In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen verschiedene Verwendungsarten aus der Lean-Management-Philosophie vorgestellt. Philosophie beschreibt die persönliche Art und Weise, das Leben und die Dinge zu betrachten. Mit der Lean-Philosophie beginnt man die Abläufe im Alltag mit anderen Augen zu sehen.

Heute wollen wir etwas über die Begriffe KVP und KaiZen berichten. Die Abkürzung KVP bedeutet Kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Das beschreibt, dass Verbesserungen aktiv gesucht werden und nicht zufällig auftreten. Im Lean wird dieses mit KaiZen ausgedrückt: Kai bedeutet Veränderung und Zen bedeutet zum Besseren. Es geht darum zu lernen, sich zu entwickeln und besser zu werden.

KVP ist sehr vielfältig und es gibt oft verschiedene Lösungswege. Auf der Suche nach Lösungen für Tätigkeiten im Arbeitsumfeld gibt es vermutlich Verbesserungsmöglichkeiten, die nicht bekannt sind. Vielleicht hat jemand in meinem Umfeld eine gute

Idee und kann mir Lösungen zeigen, wenn man über das Problem spricht. Eventuell haben meine Kollegen dasselbe Problem wie ich und alle denken, es geht nur ihnen so. Ein Lösungsweg ist vielleicht genauer, ein anderer schneller, ein weiterer schöner usw. Welcher Weg am sinnvollsten ist, kann sehr unterschiedlich sein.

**Besser wird man nicht von alleine. Wenn man lernen möchte besser zu werden, sind die folgenden Tipps sehr hilfreich:**



**Sei offen für neue Ideen!**

Nur wenn wir es schaffen, unsere bisherigen Blickwinkel zu verändern, können wir neue Wege finden.



**Denke drüber nach, wie etwas gemacht werden kann und nicht, warum es nicht gemacht werden kann!**

Warum etwas nicht funktioniert, ist einfach zu sagen. In einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess geht es immer darum, Lösungen zu finden.



**Keine Ausreden! Stelle alles Bisherige infrage!**

Oft hört man auf die Frage „Warum machst Du das so?“ die Antwort „Weil wir es immer so gemacht haben.“ Dies ist eine Begründung, sagt aber nichts darüber aus, ob es so (noch) sinnvoll ist.

Um besser zu werden, muss man auch bereits lang angewendete Lösungswege kritisch hinterfragen. Wer nicht fragt, kann nicht lernen und sich nicht zum Besseren verändern.



**Besser sofort eine 50%-Lösung, als nie eine 100%-Lösung!**

Der erste Schritt ist immer der schwerste. Es ist wichtig, offen für Veränderungen zu sein. Im Sinne der Motivation aller Beteiligten sollten die Ziele immer erreichbar sein. Wir bleiben motiviert, wenn wir kleine Ziele erreichen, anstatt das große Ziel zu verfehlen. Dies sorgt bei den Mitarbeitern für Erfolgserlebnisse

und fördert die Zusammenarbeit. Es heißt: ein Schritt nach dem anderen.



**Korrigiere Fehler sofort!**

Jeder sollte entdeckte Fehler direkt abstellen, damit diese keine Folgefehler verursachen. Im Alltag trifft man jedoch auch auf Probleme, die nicht direkt selber gelöst werden können. In diesem Fall ist es wichtig, auf den Fehler aufmerksam zu machen, so dass dieser von den zuständigen Personen wahrgenommen und abgestellt werden kann.



**Suche nach Lösungen, die möglichst wenig kosten!**

Lösungen, die wenig kosten, können wahrscheinlich schnell und direkt umgesetzt werden. Lösungen, die viel kosten, müssen geplant werden und die Umsetzung dauert oft länger.



**Die Fähigkeit zur Problemlösung muss erlernt werden!**

Niemand kann von Geburt an Probleme lösen. Erst wer



ein Problem gefunden hat, beginnt darüber nachzudenken, wie es abgestellt werden kann. Die Fähigkeit zur Problemlösung kann trainiert werden, in dem man Probleme löst. Im Lean gibt es die Redewendung: Probleme sind Schätze, die geborgen werden wollen. Im Coaching gibt es die Redewendung: Krisen sind Dünger für die Entwicklung.

**Frage mehrmals nach und finde so die wahren Problemursachen heraus!**

Die 5-W-Methode (fünf „Warum“-Fragen) ist eine einfache Methode, um durch mehrmaliges Nachfragen die wahre Problemursache aufzudecken. Bereits mit fünf einfachen Warum-Fragen kann die Problemursache oft gefunden werden.

**Problem: Bei der Besprechung gibt es keinen Kaffee!**

Beides drückt aus, dass man hinterher etwas Großartiges bekommt bzw. später gestärkt und fitter daraus hervorgeht.

**Warum gibt es keinen Kaffee?**

Es hat niemand Kaffee gekocht.

**Warum hat niemand Kaffee gekocht?**

Der Kaffeevorrat ist aufgebraucht.

**Warum ist der Kaffeevorrat aufgebraucht?**

Der Kaffee wurde nicht nachgeliefert.

**Warum wurde der Kaffee nicht nachgeliefert?**

Verantwortliche Person ist arbeitsunfähig und abwesend (krank).

**Warum liefert die Vertretung keinen Kaffee?**

Es gibt keine Vertretung.

**Lösung: Vertretungsregelung**



**Zehn Leute lösen ein Problem besser als ein einziger Spezialist!**

Mitarbeitende sind die Experten ihrer Arbeit. Bei Verbesserungen oder bei der Lösung von Problemen sollte das Mitarbeiterwissen mit einbezogen werden. Ein externer Spezialist besitzt

wahrscheinlich ein tieferes theoretisches Wissen, jedoch nicht das Wissen über spezielle Anforderungen in verschiedenen Arbeitsbereichen. Daher wird ein alleiniger Lösungsweg von einem Spezialisten wahrscheinlich dazu führen, dass wichtige Informationen für die Tätigkeiten zu wenig berücksichtigt werden.



**KVP ist ein Kreislauf!**

Auch eine bereits durchgeführte Verbesserung muss nach einiger Zeit darauf überprüft werden, ob diese später noch ihren Sinn erfüllt. Daher kann die andauernde Verbesserung niemals abgeschlossen sein. Nach dem Guten muss das nächste Bessere folgen (KaiZen)!



**DIE 10 KVP-GRUNDSÄTZE**



**KNEIFEL**
  
 GROSSKÜCHEN- & OBJEKTEINRICHTUNG

seit 50 Jahren

**gemeinsam mehr erreichen.**

Wir sagen Danke für die angenehme Zusammenarbeit!

Unsere Leistungen:

- Kochtechnik
- Spültechnik
- Kältetechnik
- Lüftungstechnik
- Kaffeekonzept
- 3D Planungsbüro

Große Beek 2 · 27607 Geestland OT Debstedt
   
 Phon: 04743-344530 · kneifel@ewetel.net · www.kneifel-gastro.de

**KLINKE**
  
 Automobile & Caravanning
   
 seit 1957

Tel. 04744/73 199 0 • www.klinke.gmbh

Über **300 Fahrzeuge**
  
 an der **A27**



# Die Zeitungsgruppe lernt die neue Referentin Öffentlichkeitsarbeit kennen

Interview von der EWW Zeitungsgruppe

Die Elbe-Weser Welten haben eine neue Mitarbeiterin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Frau Katrin Romeike hat ihre Arbeit Anfang 2022 aufgenommen. Die Zeitungsgruppe durfte sie am 12. Januar 2022 persönlich kennenlernen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihr. Im Rahmen eines Interviews möchte die Zeitungsgruppe Frau Romeike allen Lesern des Journals vorstellen.

## Wo sind Sie geboren und leben Sie derzeit in Bremerhaven oder umzu?

Geboren wurde ich in Bremerhaven. Mit 20 Jahren hat es mich in die Hansestadt Rostock verschlagen. Nachdem ich dort einige Jahre gelebt und gearbeitet habe, bin ich 2016 wegen eines neuen Jobs nach Bremen gezogen. Da lebe ich bis heute und schätze die Nähe zum Naherholungsgebiet Werdersee und der historischen Innenstadt sehr.

## Welche Hobbys haben Sie?

Ich liebe alles, was mit Wasser zu tun hat. Ich bin gerne mit meinem **Stand Up Paddling** Bord (SUP) unterwegs, freue mich über jede Gelegenheit, bei der ich meine **Wakeboarding**- und Wasserskikenntnisse verbessern kann und genieße lange Spaziergänge durch die Natur.

## Welche Musik mögen Sie am liebsten?

Bei Musik bin ich sehr flexibel. Ich finde Schlager und Ballermann-Hits genauso großartig wie **EDM** (Electronic Dance Music). Allerdings bin ich auch glücklich mit typischer Radio-Musik und kann ruhige Musik sehr genießen. Seit ich **Podcasts** für mich entdeckt habe, steht die Musik bei mir etwas hinten an. Jede Woche freue ich mich auf eine neue Podcast-Folge „Gemischtes Hack“ von Felix Lobrecht und Tommi Schmitt.

## Welche Ausbildung haben Sie?

Ich bin gelernte Mediengestalterin Digital und Print. Meine Ausbildung habe ich bei der Druckerei der EWW, Blatt für Blatt, absolviert. Um meine Kenntnisse im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu erweitern, habe ich ein paar Jahre später eine Weiterbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (FAB) erfolgreich abgeschlossen. Einen weiteren Abschluss zum Social Media Manager habe ich 2020 erworben.

## Was haben Sie gemacht, bevor Sie bei den EWW angefangen haben? Wie ist Ihr Lebenslauf?

Nach meiner Ausbildung habe ich in einer WfbM in Rostock gearbeitet. Im Bereich der Stempelherstellung wurde zu diesem Zeitpunkt ein Mediengestalter gesucht. Das hat damals bestens für mich gepasst. Zudem hatte ich in der WfbM die Gelegenheit, eine Weiterbildung zur FAB zu absolvieren.

Meine ersten Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit habe ich ebenfalls in Rostock in einer Stiftung für Menschen mit Behinderung gesammelt. **Hier habe ich festgestellt, dass ich langfristig in diesem Bereich tätig sein möchte.** Es ist spannend und bereichernd, mit so vielen verschiedenen Menschen zusammen zu arbeiten, unterschiedliche Geschichten zu hören und zu erzählen.

Da ich aber noch etwas von der Welt sehen wollte, entschied ich mich dafür, als Media Manager an Bord einer

Kreuzfahrt-Flotte zu arbeiten. Auf den Weltmeeren habe ich unglaublich viel über mich und das Arbeitsleben gelernt. Es war spannend, so viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen. Es war wie eine eigene kleine Welt, mit ständig wechselnden Kollegen. Jeder hat seinen Teil dazu beigetragen, damit das Urlaubserlebnis für die Gäste perfekt wird. Nur gemeinsam im Team war das möglich.

Wieder zurück an Land habe ich die letzten sechs Jahre umfangreiche Erfahrungen im Marketing eines globalen Konzerns im Transportwesen sammeln dürfen. Ein besonderes Highlight hierbei war ein Auslandsaufenthalt in den USA: Ich durfte drei Monate in der Niederlassung in Houston/Texas arbeiten und konnte das Leben vor Ort kennenlernen.

Mit unzähligen Ideen und viel Motivation im Gepäck bin ich nach 11 Jahren wieder zurück bei den EWW. Ich freue mich auf eine spannende und



Katrin Romeike

großartige Zeit und auf die Zusammenarbeit mit allen Bereichen.

## Was hat Sie dazu bewogen, sich bei den EWW zu bewerben?

Schon seit Jahren habe ich mir gewünscht, in der Öffentlichkeitsarbeit einer inklusiven Einrichtung zu arbeiten. EWW habe ich dabei nie aus den Augen verloren. Als meine jetzige Stelle ausgeschrieben wurde, war für mich sofort klar, dass ich diese Chance nutzen werde. Abgesehen von der vielfältigen Branche, in der ich arbeiten wollte, hat EWW einiges zu bieten: Firmenfitness, eine betriebliche Altersvorsorge, eine Vergütung nach **TV-L** und vieles mehr.

## Wie beginnen Sie Ihre Arbeit hier, wo setzen Sie an? Was erwarten Sie von der Arbeit, haben Sie konkrete Ziele, die Sie hier erreichen möchten?

Ich verschaffe mir derzeit einen Überblick und lerne alle Bereiche kennen. Dabei treffe ich viele neue und alte Gesichter. Es gibt viel zu tun für mich und ich habe richtig Lust, mit anzupacken. In den ersten Monaten liegt mein Fokus unter anderem darauf,

eine Social Media-Strategie zu entwickeln. **Folgt den EWW gern auf Facebook und Instagram und bleibt neugierig auf die Inhalte.**

## Haben Sie Erfahrungen beruflicher und/oder privater Art mit Menschen mit Einschränkungen?

Der Kontakt zu Menschen mit Einschränkungen gehört für mich schon immer dazu: Als Kind war ich in einem Integrationskindergarten. In der Schule war ein Kind mit einer Schullassistentin in der Nebenklasse. Meine ersten Berufserfahrungen habe ich in einer WfbM gesammelt. Inzwischen wohne ich in der Nähe von einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen. Schnittstellen gibt es viele. Was ich mich dabei immer wieder frage, ist: Wer hat denn keine Einschränkung oder ist anders als andere? Wo fängt es an und wo hört es auf? Wir sollten mit unseren Einschränkungen und Fähigkeiten miteinander lernen und Barrieren abbauen.

## Wohin würden Sie gerne reisen?

Am liebsten würde ich die ganze Welt bereisen. Vor lauter Reiselust fällt es mir

schwer, mich festzulegen. Bisher hat es mich eher in die Ferne verschlagen. Durch die Pandemie habe ich mir allerdings neue Reiseziele gesucht. Dabei habe ich viele Ecken Deutschlands kennen und lieben gelernt. Bayern ist dabei mein Top-Reiseziel geworden. Vom Wandern mit Alpenpanorama kann ich gar nicht genug bekommen. Nichtsdestotrotz freue ich mich, wenn ich es irgendwann nach Südafrika schaffe. Das



**Stand Up Paddling** ist eine Wassersportart, bei der ein Sportler aufrecht auf einem schwimmfähigen Board steht und mit einem Stechpaddel paddelt.

**Wakeboarding** ist eine Wassersportart, bei der ein Sportler auf einem Brett stehend mit Hilfe eines Bootes oder Liftes auf dem Wasser gleiten kann.

**EDM** (Electronic Dance Music) ist eine elektronische Tanzmusik.

**Podcasts** sind so ähnlich wie Radio-Sendungen. Man kann Podcasts im Internet hören.

**TV-L** ist der Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder.

ist schon seit Jugendtagen mein Wunsch.

## Haben Sie ein Lebensmotto?

Heute ist ein guter Tag für einen guten Tag.

**Die Zeitungsgruppe bedankt sich bei Frau Romeike für das interessante Kennenlernen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit bei den Elbe-Weser Welten.**



**Harrje GmbH**

www.recyclinghof-debstedt.de

Bördestraße 12  
27607 Geestland · OT Debstedt  
Telefon: 0 47 43 / 27 60 300  
E-Mail: info@recyclinghof-debstedt.de

- Abbruch
- Erdarbeiten
- Containerdienst (4 bis 35 Kubikmeter)
- Grundstücksräumung
- Winterdienst und vieles mehr

**1A Qualitäts-Rindenmulch und Muttererde (unter Folie gelagert)**

**Verkauf von:** Muttererde · Splitt · Sand · Rindenmulch · Hackschnitzel  
**Annahme von:** Grüngut · Bauschutt · Beton · Elektrogeräte · Altholz und vielem mehr

# INKLUSION – Miteinander leben

Bericht von Arno Slowik, EWW Zeitungsgruppe



**In diesem ersten Journal des Jahres 2022 ist das Schwerpunktthema Kinder und Jugend. Im Folgenden möchte ich Ihnen zeigen, wie meine Erfahrungen mit dem Thema Inklusion in meiner Kindheit waren.**

Geboren bin ich Ende der 60er Jahre und somit 53 Jahre alt.

In meiner Kindheit haben meine Eltern mich nicht in der Kita angemeldet. Das taten sie vermutlich aus Unwissenheit oder Angst, ich könnte mich als einziges Kind mit einer körperlichen Einschränkung unter den anderen Kindern nicht wohl fühlen. Da zu dieser Zeit das Thema „Inklusion“ noch nicht aktuell war, war mir der Aufenthalt in einer Kita nicht möglich.

Morgens standen Übungen der Krankengymnastik mit meiner Mutter an der Tagesordnung. Nachmittags nahm ich reihenweise Termine zur Therapie mit meinem Vater wahr, zum Beispiel Schwimmen für behinderte Kinder im Nordsee-Stadion, Therapieritten in Reinkenheide, zwei Mal die Woche Krankengymnastik-Übungen und zusätzlich noch Ergotherapie. Dadurch war meine Woche ausgefüllt.

1975 kam ich mit 7 Jahren zur Schule, als Einziger mit einer Behinderung in einer Klasse mit 28 Klassenkameraden\*innen. Wie sollten die Kinder sich mir gegenüber verhalten und umgekehrt?



||

**Durch meinen Gehstock war ich anders...**

Schon die erste Begegnung mit den Lehrern aus Donnern war für mich ungewohnt. Ich konnte noch nicht auf Leute zugehen.

Es gab Schulen für Kinder mit Behinderung, zum Beispiel die Seepark-Schule in Debstedt. Übertrafen die Leistungen der Kinder in der Seepark-Schule die Erwartungen, kamen die Kinder auf die Papageien-Schule in Langen bei Bremerhaven. Von der 7. bis zur 9. Klasse war ich auf der bunten Realschule, der Papageien-Schule. Dort hatte ich mindestens 8 Fächer und zu jedem Thema schrieben wir eine Arbeit. So war das 1983.

Heute ist das anders. Heute wird das Lernen an die Kinder angepasst und nicht andersherum. Das beginnt schon in der Kita. Viele Schulen und Kitas sind mittlerweile barrierefrei,

das ermöglicht die Teilhabe von Kindern mit Behinderung. Ob es noch Förderschulen gibt oder nicht, ist mittlerweile von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

Wäre es mir früher möglich gewesen in die Kita zu gehen, hätte ich wahrscheinlich weniger Unsicherheiten im Umgang mit anderen Menschen entwickelt, was mir meinen Schulstart wesentlich vereinfacht hätte.

||

**Auch die anderen Kinder hätten dadurch lernen können, dass es normal ist, verschieden zu sein.**

Die heutige Zeit und der Fortschritt der Inklusion ermöglichen den Kindern mit und ohne Einschränkungen, zusammen aufzuwachsen. Für die Zukunft hoffe ich, dass kein Kind ausgegrenzt wird. Es hält sich sicher noch nicht jeder daran, ich denke aber, das kommt mit den Jahren. ●



Arno Slowik (3 Jahre) mit seinem Vater im Jahr 1971





# SCHULASSISTENZEN DER EWW IN BREMERHAVEN

## Ein Vergleich der Arbeit an Regelschulen mit und ohne Förderschwerpunkt „Wahrnehmung und Entwicklung“

Interview von Dominik Meine, EWW Zeitungsgruppe

**Wir, die Zeitungsgruppe der EWW, haben uns gefragt, ob es beim Thema „Inklusion“ Unterschiede zwischen Regelschulen mit und ohne Förderschwerpunkt Wahrnehmung und Entwicklung (W & E) gibt. Katja Speetzen, Schulassistentin an einer Regelschule ohne Förderschwerpunkt, und Hella Ripke, Schulassistentin an einer Regelschule mit Förderschwerpunkt W & E, geben uns Einblicke in ihren Arbeitsalltag.**

### Was ist das Besondere an der Schule, an der Sie arbeiten?

**Hella Ripke:** Die Friedrich-Ebert-Grundschule im Bremerhavener Stadtteil Leherheide ermöglicht eine inklusive Beschulung aller Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse. Regelschüler\*innen und Kinder mit einem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Wahrnehmung und Ent-

wicklung werden gemeinsam beschult. Dadurch wird eine Chancengleichheit angestrebt. Jeder Mensch ist anders. Die Schüler\*innen lernen bereits in der 1. Klasse ihre Mitschüler\*innen so anzunehmen, wie sie sind. An dieser Schule leben wir Vielfalt!

**Katja Speetzen:** Die Heinrich-Heine-Schule in Bremerhaven-Leherheide ist eine Oberschule und Ganztagschule.

### Wie sieht der Arbeitsalltag aus?

**Hella Ripke:** Mein Kind wird mit einem Fahrdienst zur Schule gebracht. Meine Aufgabe beginnt damit, es auf dem Schulhof vom Fahrdienst in Empfang zu nehmen. Danach begleite und unterstütze ich das Kind bei Bedarf, bei schulrelevanten und lebensprakti-

schen Dingen oder in einzelnen Arbeitsphasen im Rahmen des Unterrichts. Der Ablauf des Schultages mit den einzelnen Fächern sowie Frühstückspausen, Schulhofpausen, Schwimmen oder einem Ausflug wird mit kleinen Piktogrammen auf einem Kommunikationsbuch für das Kind transparent gemacht. Das gibt dem Kind viel Sicherheit und es weiß, was als nächstes geschieht. In den einzelnen Arbeitsphasen sind manchmal zusätzliche Erklärungen für ein besseres Verständnis notwendig. Wenn Spiele gespielt werden, wird die Spielidee bei Bedarf für das Kind mit Förderbedarf erklärt und das Vorgehen demonstriert. Auch die Unterstützung für die Beachtung der Regeln und Konventionen (Begrüßung im Morgen- und Abschlusskreis, Frühstücksritual) gehört zu meinen Aufgaben. Am Ende des Schultages wird das Kind wieder zum Fahrdienst auf den Schulhof begleitet.

**Katja Speetzen:** Ich hole am Morgen mein Assistenzkind aus der Hand der Eltern ab und gehe mit ihm in den Klassenraum. Ich achte während des Tages auf seinen Erschöpfungszustand, regelmäßige Nahrungsaufnahme, unterstütze es bei seinen Aufgaben und animiere zum Weiterarbeiten. Bei belastenden Situationen ziehe ich mein Assistenzkind heraus und arbeite mit ihm vor der Tür weiter.

### Wie gelingt es Ihnen, das Kind, welches Sie betreuen, den ganzen Tag bei „Laune“ zu halten?

**Hella Ripke:** Kinder lernen gerne in einer guten Atmosphäre! Empathie, Humor, Ruhe und Geduld spielen dabei eine wichtige Rolle. Nach einer Arbeitsphase wird dem Kind eine Entspannungsphase ermöglicht. In dieser Zeit kann es selbst entscheiden, was und mit wem es gerne spielen möchte. Die Schulassistentin bietet dem Kind bei Bedarf Spielangebote an. Danach folgt wieder eine Arbeitsphase.

**Katja Speetzen:** Ich motiviere mein Assistenzkind durch Loben und kleine Belohnungen, die nicht materieller Art sein müssen, wie zum Beispiel „Wir machen das jetzt noch fertig, danach gehen wir raus“. Auch Kinder mit Beeinträchtigungen sind mal faul oder bequem. Dies von einer echten Überlastung zu unterscheiden, gelingt durch Empathie, eine gute Verbindung zum Kind und immer besseres Kennenlernen.

### Wie gelingt die Inklusion?

**Hella Ripke:** Das Kind wird in die Tagesrituale eingebunden (z.B. Morgenkreis-Chef, Frühstücks- und Abschiedspruch aufsagen). Ebenso ist die Einbindung in die Dienste (Austeildienst, Stempeldienst, Altpapierdienst und Stuhldienst) wichtig. Gemeinsame Spiele und das Arbeiten mit anderen Kindern werden durch die Schulbegleitung unterstützt. In der räumlichen Inklusion ist das Kind immer zusammen mit allen Mitschüler\*innen in der Klasse oder es arbeitet in einer Kleingruppe. Bei der inhaltlichen Inklusion arbeiten die Kinder immer an einem gleichen Thema, wie zum Beispiel „Sinne“ im Sachunterricht. Das Kind arbeitet so gut wie nie allein. Es



Katja Speetzen

ist immer ein Teil der Gruppe und wird mit seinen Besonderheiten akzeptiert und respektiert.

**Katja Speetzen:** Die Inklusion gelingt sehr gut. Mein Assistenzkind ist fester Bestandteil der Klassengemeinschaft. Es gibt in der Klasse noch eine weitere Assistenz für einen weiteren Schüler. Die Kinder haben schnell erkannt, dass sie mit uns immer einen zusätzlichen Ansprechpartner für ihren Schulalltag haben.

### Wo gibt es Schwierigkeiten?

**Hella Ripke:** Glücklicherweise gab es bisher keine Schwierigkeiten im Schulalltag mit meinem Assistenzkind und anderen Kindern.

**Katja Speetzen:** Es ist eine Herausforderung, dass eine Sonderpädagogin nur zwei Stunden pro Woche für die Kinder mit Förderbedarf da ist. Eine höhere Stundenzahl könnte die Kinder mit Förderbedarf weiter voranbringen. Eine engagierte Assistenz kann zum Glück einiges davon auffangen und beim Lernen unterstützen.

Durch das Interview konnten wir keine Unterschiede in der Qualität der Inklusion in einer Regelschule ohne Förderschwerpunkt im Vergleich zu einer Regelschule mit Förderschwerpunkt W & E feststellen. Man kann sagen, dass Inklusion in Bremerhaven gut funktioniert! Für alle Schüler ist die Inklusion ein Gewinn. Sie unterstützen sich gegenseitig und lernen so die Welt des Anderen besser zu verstehen. Die Entwicklung und das Gelingen von Inklusion hängen größtenteils von der Qualität der Begleitung und Unterstützung durch Schüler, Lehrer, Assistenz und Eltern ab.

Wünschenswert ist, dass das, was in der Schule gut funktioniert, auch in der Zeit nach der Schule funktioniert: in der Ausbildung, im Studium und im Berufsleben. Den Kindern, die auf Inklusion angewiesen sind, soll nach der erfolgreich absolvierten Schule jeder Weg offen stehen.



Hella Ripke

**Sven Heise**  
Bodenverlegungen  
GmbH

Besuchen Sie unsere **Ausstellung**: Auf über 600m<sup>2</sup> zeigen wir gern Ihnen unsere Ideen für Ihre Wünsche. Wir bitten aktuell um vorherige Terminabsprache.  
Kreuzackerstraße 15 • 27572 Bremerhaven  
Tel.: 0471 / 77787 • [www.heise-bodenverlegungen.de](http://www.heise-bodenverlegungen.de)



## OSTERGESCHICHTE – „LAMMY“

Von Sina Lemke, EWW Zeitungsgruppe

**Es war einmal** ein Osterlamm namens Lammy. Lammy hat goldenes Fell, eine rote Stupsnase und auch eine rote Zunge. Um den Hals trägt Lammy eine Schleife, die rot und blau ist. Auf seine Schleife ist Lammy besonders stolz, denn sie hat eine Glocke eingebunden, die immer klingelt, wenn er läuft.

**Eines Tages, als Lammy vor Langeweile durch das Gras streifte, hörte er die erwachsenen Schafe reden:**

„Hast du die Neuigkeiten aus Schleswig-Holstein gehört?“, fragte seine Mutter

seinen Vater. „Da hat einer der Hasen wieder etwas gebaut ... Ich frage mich, was das wohl ist!“

„Ja, ich mich auch. Wenn das nur nicht so weit weg wäre ... **Aber sag' Lammy nichts, nicht, dass er noch auf abenteuerliche Ideen kommt.**“

Doch das war gar nicht nötig. Lammys Abenteuerlust war bereits geweckt. Er packte schnell ein paar Sachen ein und machte sich auf den Weg, ohne zu wissen, wohin er eigentlich möchte.

Lammys Weg beginnt in Bayern, denn hier wohnt er. Er

geht in die Stadt, kauft sich eine Brezel und isst diese genüsslich, denn er braucht viel Kraft für die große Reise. Lammy startet seine Reise, er läuft und läuft und läuft, während es dunkel und wieder hell wird ... bis er das Ortsschild von Berlin erblickt. Er erinnert sich, einmal vom Berliner Zoo gehört zu haben und macht sich freudig auf die Suche. Im Zoo begegnet er dem Berliner Bären. Die beiden unterhalten sich über die großen Neuigkeiten aus Schleswig-Holstein, aber auch

der Bär konnte Lammy nicht sagen, was es da zu sehen gibt.

Der Bär sagt: **„Ich weiß leider nicht, was es dort Neues gibt, aber frag' gern meinen Freund, das Pferd. Er wohnt in Niedersachsen und weiß vielleicht etwas.“**

Lammy nahm den Vorschlag dankend an und machte sich auf den Weg nach Niedersachsen. Auf seinem Weg lief er durch blühende Blumenwiesen und spürte den Wind in seiner Wolle.



Es war Frühling! Alles war bunt und nach dem letzten Winter, der so dunkel war, freute sich Lammy über all die schönen Farben. Als Lammy in Hannover ankam, dauerte es nicht lange und er traf auf das Pferd, den Kumpel des Bären aus Berlin. Das Pferd hatte aber leider auch keine Informationen und verwies Lammy auf seine Kollegen, „die Sänger“ aus Bremen. Lammy hatte schon viel über die Bremer Stadtmusikanten gehört. Sie sollen ganz toll sein. Als Lammy in Bremen ankam, war er ganz schön erschöpft und auch schon sehr lange unterwegs. Seine Hufe taten ihm weh. Er hoffte sehr, dass die Stadtmusikanten ihm weiterhelfen könnten. Bevor er die Truppe sehen konnte, hörte er sie. Die vier klangen toll zusammen! Er hörte ihnen eine Weile zu. Als sie fertig waren, erklärte er sein Anliegen.

**„Leider können wir dir auch nicht weiterhelfen, allerdings weiß meine Freundin die Möwe aus Hamburg über**

**fast alles Bescheid. Die solltest du unbedingt fragen“**, sagte der Esel.

„Noch so einen langen Fußmarsch, das schaffe ich nicht“, musste Lammy traurig zugeben.

**„Aber du kannst doch mit dem Zug fahren“**, schlug der Esel daraufhin vor.

Lammy war erstaunt, er war noch nie Zug gefahren, wie das wohl sein wird. Der Esel half ihm beim Kauf eines Tickets. Für Lammy ging es nun nach Hamburg. In Hamburg erwartete ihn die Möwe bereits. Die beiden unterhielten sich und die Möwe erklärte ihm den Weg nach Schleswig-Holstein zu der großen Neuigkeit. Lammy war schon ganz gespannt, was es wohl sein wird.

Endlich angekommen, staunte er nicht zu knapp: Der Osterhase hatte ein riesen-

großes, buntes Ei am Strand aufgestellt. Das Ei war bestimmt fünf Meter hoch und auch drei Meter breit, es war grün, blau, violett, weiß, golden und gelb! Lammy war beeindruckt, was der Osterhase hier gebaut hatte. Er wurde zu einem Tee und einem Osterei eingeladen und die beiden sprachen über Lammys aufregende Reise durch das ganze Land.

**Kannst du zählen, wie viele Eier im Ausmalbild versteckt sind?**



**FULLE & LÜCKEN**  
MARKISEN ROLLÄDEN TERRASSENDÄCHER

27570 BREMERHAVEN  
GEORGSTR. 16-18  
TEL: 0471. 211 11

27472 CUXHAVEN  
SEGELCKESTR. 30  
TEL: 04721. 68 18 60

WWW.FULLEUNDLUECKEN.DE

SOMMER-TRÄUME  
MIT MARKISEN

TERRASSENDACH TERRAZZA

weinor

Markisen Terrassendächer Glasoasen

Reinigungsmittel!  
Büro: 0461-8464937

Preise für  
Objektmöbel  
einholen!  
Tel. 0421-589899-4

Küchenartikel  
einkaufen!  
Tel. 554563

Verhandlungsmittel  
bestellen!  
Tel.: 0251-86 68 66

Service-Anbieter?  
0431-200465

Keine Lust auf 1.000 Anbieter  
und 1.000 Telefonnummern?

Bei uns finden Sie alles für Ihr Unternehmen, wenn es um Systempflege, Gastrobedarf, Medizintechnik und Arbeitsschutz geht.

Nonne!  
0471-932 98-0





## PROJEKTARBEIT – INTERAKTIVES LERNEN IN DER KITA NIMMERLAND

Eine Erzieherin und drei Vorschulkinder  
erzählen über das Plastikmüll-Projekt

Bericht von Jessica Ehlers, EWW Zeitungsgruppe

**Neben dem gewöhnlichen Kindergartenalltag, welcher unter anderem aus freiem Spiel, Singkreisen, kreativem Gestalten und Bewegungsangeboten besteht, haben Projektarbeiten einen großen Stellenwert in der Kita Nimmerland.**

In der Projektarbeit lernen die Kinder unter Anleitung der Erzieher gemeinsam und interaktiv zu einem bestimmten Thema. Die Themen der Projektarbeiten entstehen meistens aus den Interessen der Kinder. Gesunde Ernährung und Kräuter- sowie Blumenbeete waren zum Beispiel Projekte im letzten Jahr.

Im letzten Projekt, Anfang des Jahres 2022, lernten die Kinder viel über das globale und im Zusammenhang mit dem

Klimawandel allgegenwärtige und wichtige Thema „Müll“. **Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind ein großer Bestandteil in der pädagogischen Arbeit der Kita Nimmerland.** Ausschlaggebender Impuls für dieses Thema war das Frühstück der Kinder, welches sie in Brotdosen oder anderen Behältern mitbringen. Dabei fiel auf, dass die einzelnen Lebensmittel oft innerhalb der Dosen zusätzlich in Plastik oder Alufolie verpackt waren.

Die Kinder wurden durch dieses Projekt auf unsere Umwelt, den Klimawandel und die damit einhergehenden Probleme aufmerksam gemacht. Da uns diese Themen noch lange begleiten werden, lag dieses Projekt dem Team der Kita Nimmerland besonders am Herzen. Die Tierwelt war für die Kinder ebenfalls ein sehr wichtiger Aspekt. Sie haben verstanden, dass die Tiere in der Antarktis durch den Klimawandel zu leiden haben. Durch die vom Menschen verursachte Verschmutzung sind

auch Meereslebewesen auf der ganzen Welt stark bedroht.

In der Projektarbeit zeigten die Kinder großen Spaß an allem rund um das Thema „Müll“. Sie erarbeiteten verschiedene Ergebnisse zu diesem Thema. **Dank des Projektes haben die Kinder ein großes Interesse und viel Motivation, die Welt und ihre Bewohner weiter zu schützen.** ●

**„Es ist mir wichtig, dass wir Plastik weglassen wollen. Brotdosen können immer wieder verwendet werden. Und wir haben in Büchern gesehen und gelesen, dass extrem viel Plastik im Meer schwimmt. Viele schmeißen einfach Müll auf die Erde und leider auch ins Wasser.“**

Zitat von einem Kind aus  
der Kita Nimmerland

## NEUE WELTEN DES ARBEITSBEREICHS DER WFBM – Die Teamleitungen bereiten sich vor

Bericht von Andreas Larmann, EWW Arbeit & Bildung

**Der Fachbereich Arbeit & Bildung steht bei der Umsetzung der neuen Angebotsstruktur aus dem Masterplan „Anstoß“ in den Startlöchern: Mit den Produktionswelten, Genusswelten, Servicewelten, Kommunikationswelten, Grünwelten, Medienwelten und Textilwelten schaffen wir attraktive Arbeitsplätze, Produkte und Dienstleistungen.**

Die zukünftigen Teamleitungen, die aus der Belegschaft stammen, haben bereits damit begonnen, sich intensiv auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten. Die Vorbereitung und Einarbeitung geschieht im Rahmen von vier Schulungsblöcken mit jeweils zwei Modulen. Expert\*innen der xit GmbH, eine Unternehmensberatung, die sich auf soziale Organisationen spezialisiert, führen die Schulungen zu vielfältigen Themen durch:

- Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft und Führungsinstrumente
- Kommunikation und Konflikte, Projekte und Veränderung
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Arbeitsergebnis der WfbM
- Kennzahlen, Nutzung zur Steuerung des Teams

Ziele des ersten Blocks waren die Stärkung der Rolle als Führungskraft, die Wahlmöglichkeiten aus verschiedenen Führungsinstrumenten zu erkennen, das eigene Führungsverständnis zu entwickeln und die Möglichkeiten zur Selbstführung und Organisation zu erkennen und zu nutzen. Mit diesem Wissen wird es den Teamleitungen gelingen, eine gute Arbeitsatmosphäre in ihren Teams zu schaffen, bestmögliche Teilhabe- und Entwicklungschancen für Beschäftigte und Mitarbeitende zu ermöglichen und gleichzeitig gute Arbeitsergebnisse für Auftraggeber\*innen zu erzielen.

Die Rückmeldungen von den Teilnehmenden nach dem ersten Block waren ohne Ausnahme und Einschränkung sehr positiv. Viktor Rudi, Teamleiter Grünwelten, berichtet: „Die Inhalte der Schulungen hatten einen direkten Bezug zu meiner praktischen Arbeit, zum Beispiel für die Personalentwicklungsgespräche.“ Markus Welker-Buth, Teamleiter Textilwelten, fügt hinzu: „Bisher kannte ich solche Fortbildungen immer nur als interessante Anregung, die ich aber kaum so umsetzen kann. Diese Schulung hat mir wirklich viele wichtige Erkenntnisse

für meine tägliche Arbeit gebracht. Damit habe ich nicht gerechnet.“ Andreas Borg-Tojek, Teamleiter Produktionswelten, sagt enthusiastisch: „Die Zeit war so schnell vorbei. Ich hätte gerne noch weiter gemacht.“

Das Feedback der Dozentin Lisa-Marie Böpple war ebenfalls durchweg positiv:

**„Die EWW-Teamleitungen sind so unglaublich motiviert. Sie wollen die Veränderungen aus dem Masterplan für die Werkstatt. Es macht Spaß, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Ich freue mich richtig auf den nächsten Termin mit den EWW.“** ●

Haben Sie Lust  
mehr zu erfahren?  
Informieren Sie sich und  
diskutieren Sie mit uns  
unter [anstoss@eww.de](mailto:anstoss@eww.de)



**BRANDES**  
GmbH

**BEDACHUNGEN** – Steildach und Flachdach  
**DACHFLÄCHENFENSTER** – VELUX und ROTO  
**DACHENTWÄSSERUNGSSYSTEME**

Schierholzweg 14 · 27578 Bremerhaven  
Tel. 04 71/8 18 33 · [www.dachdecker-brandes.de](http://www.dachdecker-brandes.de)

MEISTERBETRIEB

**Fenster · Türen · Rollläden · Terrassendächer**



**MAHRENHOLZ Bremerhaven GmbH & Co. KG**  
**Am Bredenmoor 1-3 · 27578 Bremerhaven**

Telefon 0471 / 80629-0 · [www.mahrenholz.de](http://www.mahrenholz.de) · [bremerhaven@mahrenholz.de](mailto:bremerhaven@mahrenholz.de)

**Öffnungszeiten der Ausstellung**  
Mo.-Fr.: 07:00 - 17:00 Uhr · Sa.: 09:00 - 13:00 Uhr



Neue Fenster von MAHRENHOLZ für besseren Einbruchschutz, Wärmeschutz und mehr Komfort





## DER BERUFSBILDUNGSBEREICH DER EWW: Perspektiven für junge Menschen zur Teilhabe an Arbeit

Bericht von Jana Severin, Kirsten Heiser, Andreas Larmann, EWW Arbeit & Bildung

**Junge Menschen stehen am Ende ihrer Schullaufbahn oft vor ganz wichtigen Fragen: Was kommt jetzt? Welche berufliche Richtung möchte ich einschlagen? Welche von den vielen Möglichkeiten ist für mich die richtige? Das geht den Absolvent\*innen mit Behinderung ganz genau so. So gut die Vielfalt der Möglichkeiten ist, so sehr kann sie verwirren oder verunsichern.**



Der Berufsbildungsbereich (BBB) der Elbe-Weser Welten bietet hier verlässliche, ressourcen- und neigungsbasierte Orientierung an. Mit der Unterstützung unserer Fachkräfte finden die Teilnehmenden heraus: Was kann ich schon? Was möchte ich ausprobieren? Was will ich lernen? Das planen wir zusammen, setzen es um und reflektieren immer wieder im Dialog: Ist das mein Weg? Mit diesen Erfahrungen trifft jeder Teilnehmende am Ende der BBB-Zeit eine bewusste und selbstbestimmte Entscheidung: Diesen Weg wähle ich für meine berufliche Zukunft! Dieser Weg kann der allgemeine Arbeitsmarkt, der Fachbereich Arbeit & Bildung der EWW oder ein ausgelagerter Arbeitsplatz als Werkstatt-Beschäftigte\*r sein.

### Moment, war das nicht so: einmal Werkstatt heißt immer Werkstatt?

Die Elbe-Weser Welten haben ein neues Konzept für den BBB entwickelt. Grundlage dafür waren die unterschiedlichen Gesetze und verbindlichen Anweisungen der Bundesagentur für Arbeit, und vor allem: der Spirit aus der UN-Behindertenrechtskonvention und dem daraus in Deutschland entstandenen Bundesteilhabegesetz. Es geht nicht mehr darum, mit der Werkstatt einen geschützten Raum zu bieten. Es geht darum, Menschen mit Behinderung zu fördern und zu fordern, ihren eigenen und soweit wie irgend möglich selbstbestimmten Weg zur Teilhabe am Arbeitsleben zu gehen.

Für dieses Ziel gestalten die Fachkräfte im BBB die Lernprozesse. Sie schaffen Lernbedingungen, mit denen die Teilnehmenden über die praktische Arbeit mit Spaß und Freude Neues lernen oder Altes wieder auffrischen können. Die Fachkräfte ermutigen die Teilnehmenden, etwas Neues zu lernen. Sie können bei den EWW trainieren, schwierige Situationen erfolgreich zu meistern. Gemeinsam mit anderen erledigen die Teilnehmenden Aufgaben, die sie sich alleine vielleicht nicht zugetraut hätten. Bei den EWW finden sie heraus, welche Arbeit sie später machen und wo sie arbeiten wollen. Das Team des BBB begleitet und unterstützt die Teilnehmenden auch, um die Arbeit in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes kennenzulernen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Türen für die Zukunft geöffnet und sie werden ermutigt, durch diese hindurch zu gehen. Mit neu gestalteten Räumen und aktueller Medientechnik schaffen wir neben der herkömmlichen Form der Wissensvermittlung neue, partizipative und interaktive Wege des Lernens.

### Die Zeit im BBB hat in der Regel eine Gesamtdauer von 27 Monaten und gliedert sich in drei Maßnahmen.

#### 1. EINGANGSVERFAHREN

Gemeinsam überprüfen wir in den ersten 3 Monaten, ob die Werkstatt der richtige und passende Ort der beruf-

lichen Bildung für den Teilnehmenden ist. Am Ende wird ein individueller Eingliederungsplan zwischen Teilnehmendem und Bildungsbegleitung erarbeitet und über den gesamten Verlauf des BBB fortgeschrieben. Die Bildungsbegleitung ist Ansprechpartner\*in für die gesamte Zeit im BBB. Im Eingliederungsplan werden realistische Ziele formuliert und daraus Maßnahmen abgeleitet und besprochen. Neben Arbeitserprobungen zum Erkennen von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten der Teilnehmenden erweitert sich ihr Erfahrungsfeld auf Praktikumsplätzen in verschiedenen Arbeitsbereichen der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

#### 2.

#### 2. PRAKTIKUM IN VERSCHIEDENEN ARBEITSANGEBOTEN

In den folgenden 12 Monaten wechseln sich Praktikumszeiten ab mit Präsenzzeiten im BBB. Während der Präsenzzeiten werden Thementage für den strukturierten Einblick in ein bestimmtes Thema und Miniprojekte mit Bezug zum eigenen Umfeld und der Möglichkeit zum sozialen Lernen in Gruppenarbeit angeboten. Der Dialog als Haltung und Methode ist dabei ein übergreifendes, grundlegendes Element. Die Akteure sind miteinander im Kontakt, begegnen sich in unterschiedlichen Rollen auf Augenhöhe und sind bereit, voneinander zu lernen. Zum

#### 3.

#### 3. PRAKTIKUM IN AUSGEWÄHLTEN BEREICHEN

Im 2. BBB-Jahr befinden sich die Teilnehmenden in einem oder zwei Bereichen ihrer Wahl, in denen analog zum 1. BBB-Jahr die Bildungsinhalte vermittelt werden. Mit dem Berufs-Wege-Dialog endet der Berufsbildungsbereich. Wir blicken gemeinsam zurück auf die gesamte Zeit im BBB. Fragen zur beruflichen Perspektive werden zusammen besprochen. Die Teilnehmenden erhalten zum Ende ihre gefüllten Lernwegeordner und ihr Abschluss-Zertifikat. ●



**Ressourcen:** die Möglichkeiten und Fähigkeiten eines Menschen, etwas zu tun

**Spirit:** Geist, starke Anregung und Motivation, etwas zu tun

**Bundesteilhabegesetz (BTHG):** Reform der Sozialgesetzbücher der Bundesrepublik Deutschland, um an Stelle des vorherigen Fürsorge-Gedankens das Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderung umzusetzen

**Bildungsbegleitung:** Fachkraft für die Unterstützung von Teilnehmenden im BBB

**Bezugsbetreuung:** während der ganzen Zeit im BBB hat jeder Teilnehmende eine Bildungsbegleitung als feste Ansprechperson

**MEYER**  
Bauunternehmen

Weißdornweg 12  
27619 Schiffdorf-Spaden

Tel.: 0471 / 8 93 92 81  
Fax: 0471 / 8 93 92 82



# BLITZLICHT DES WERKSTATTTRATES

Bericht von Dominik Meine, EWW Arbeit & Bildung, Werkstattträt

Im November 2021 hat sich der Werkstattträt, nach den Wahlen im Oktober, neu zusammengesetzt.

Einen Werkstattträt gibt es für Werkstattbeschäftigte in einer WfbM. In den Werkstattträt können Beschäftigte für vier Jahre gewählt werden. In vielen Angelegenheiten dürfen die Mitglieder des Werkstatttrates mitwirken und mitbestimmen.

Der neue Werkstattträt setzt sich zusammen aus **Dominik Meine** (Vorsitzender), **Christine Sacher** (stellvertretende Vorsitzende), **Maximilian Adamzyk**, **Manfred Reinert**, **Heiko Blohm**, **Simon Brischke** und **Andree Quell**.



Martina Dammaschke, Frauenbeauftragte

Martina Dammaschke, die ursprünglich in den Werkstattträt gewählt wurde, ist zurückgetreten. Sie wurde im Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in den Vorstand gewählt und möchte sich zukünftig mit voller Kraft ihrer neuen Aufgabe widmen. Wir wünschen ihr dafür gutes Gelingen.



**Dominik Meine informiert:**  
„Wir sind gerne für eure Anliegen da. Ihr erreicht uns persönlich, telefonisch unter der **0160 92 92 68 09** oder per E-Mail an **werkstattträt@eww.de**“

Der Werkstattträt wird die Zuständigkeiten für die einzelnen Arbeitsbereiche, wie in der letzten Wahlperiode angedacht, aufteilen.

Eine Info zu den Zuständigkeiten wird der Werkstattträt in Kürze durch einen Aushang in den jeweiligen Arbeitsbereichen bekannt geben.

Der Werkstattträt wünscht allen eine gute Zeit!



**nib**  
Netzwerk Inklusives Bremerhaven

Wir gestalten Projekte in Bremerhaven für ...  
eine bunte Gesellschaft  
ein gleichberechtigtes Leben für alle  
die Wertschätzung für Vielfalt  
den Abbau von Barrieren

Mitmachen! Mehr erfahren!

Netzwerk Inklusives Bremerhaven  
Alexandra Göddert  
info@netzwerk-inklusives-bremerhaven.de  
0163-7082024

## Fragen an die BETRIEBSÄRZTIN Frau Hamacher

Interview von Christine Sacher und Manfred Reinert, EWW Arbeit & Bildung, Werkstattträt



**Name**

Cordula Hamacher

**Alter**

Ende 50

**Wohnort**

Bad Harzburg und  
Hagen im Bremischen

**Kinder**

2 Kinder im Alter von 30 und 32 Jahren, 1 Enkelkind seit 2021 und ich bin verheiratet

**Berufsausbildung**

Abitur, dann Hochschulstudium Medizin in Berlin, dann Lehrerin für Hygiene an der Universität, Facharzt Ausbildung Innere Medizin und später Arbeitsmedizin

**Wann und warum Betriebsärztin**

Seit 2003 bin ich Betriebsärztin geworden, weil ich so Krankheiten verhindern kann.

**Aufgaben einer Betriebsärztin**

Mitarbeitende und Beschäftigte vor Gefahren am Arbeitsplatz beraten. Zum Beispiel zu den Themen Infektionen, laute Geräusche und Staub. Untersuchungen werden nur freiwillig durchgeführt. Es stehen für jede Beratung 20 Minuten zur Verfügung. Eine Impfung dauert 10 Minuten.

**Unterschied zum Hausarzt (Rezept/Krankmeldung)**

Keine Krankmeldungen, keine Rezepte, keine Überweisungen, keine Zusammenarbeit mit der Krankenkasse, Bezahlung durch den Betrieb.

**Dürfen Beschäftigte zum Betriebsarzt kommen?**

Mitarbeitende und Beschäftigte werden nach und nach von der Verwaltung eingeladen und erhalten einen Termin. Außerdem kann man, wenn man als Ursache für eine Gesundheitsstörung den Arbeitsplatz in Verdacht hat, einen Termin erbitten.

**Sollte es im Hause einen Unfall geben, kann man Sie dann benachrichtigen? Sind Sie dann vor Ort?**

Eine Betriebsärztin ist nicht bei akuten Erkrankungen oder Unfällen vor Ort. ●



**STUDIENWEIT  
SIRUPFEL  
KÄLTEANLAGENBAU**

Weserstraße 160 · 27572 Bremerhaven  
Telefon 04 71/30 4334



# NEUE KOLLEGINNEN im Integrationsfachdienst

Bericht von Nicole Richter, EWW Integrationsfachdienst


In der letzten Ausgabe des Journals haben wir Ihnen die ‚Maßnahmen der beruflichen Orientierung und Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt für junge Menschen mit besonderen Bedarfen‘ vorgestellt. Dabei werden Schüler und Schülerinnen aus allen Oberschulen zu ihren beruflichen Möglichkeiten sowie der Erweiterung ihrer beruflichen Perspektiven im Hinblick auf die berufliche Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beraten und unterstützt.

Heute möchten wir Ihnen u.a. die Kollegin, die diese Aufgabe im Fachbereich Integrationsfachdienst übernommen hat, vorstellen.

**Martina Krause-von Döhlen** ist seit 1989 bei der Elbe-Weser Welten gGmbH beschäftigt. Lange Zeit war sie im Fachbereich Wohnen tätig und begleitete vor allem Menschen in ambulant betreuten Wohnformen. Anfang 2019 widmete sich Frau Krause-von Döhlen als Vertrauensperson des Werkstattrates einem ganz anderen Einsatzgebiet. Dabei unterstützte sie die Mitglieder des Werkstattrates der WfbM bei allen Gremienarbeiten und konnte sich so mit vielen Akteuren in Bremerhaven zum

Thema Inklusion vernetzen. Themenschwerpunkte waren auch immer die Möglichkeiten von Werkstattbeschäftigten, einen Arbeitsplatz außerhalb der WfbM auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erlangen. Seit Ende des letzten



  
Kontaktdaten Martina  
Krause-von Döhlen  
(Berufliche Orientierung für  
junge Menschen):  
T 0471 806209-17  
E martina.krause-von-doehlen  
@eww.de

Jahres widmet sich Frau Krause-von Döhlen als Sozialpädagogin nun den Belangen von Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten aus den Bremerhavener Oberschulen und versucht gemeinsam mit ihnen ihre Talente, Interessen und Stärken herauszufinden und durch Betriebsbesuche und betriebliche Praktika Perspektiven für den Übergang ins Arbeitsleben zu definieren und zu begleiten.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Krause-von Döhlen unser Team und unser Angebot im Fachbereich Integrationsfachdienst mit all ihren Erfahrungen unterstützt.

Als weitere Verstärkung des Integrationsfachdienstes möchten wir **Henrike Severiens** ganz herzlich in unserem Team begrüßen. Sie hat die freigewordene Stelle in der Berufsbegleitung zum 01.01.2022 übernommen. In ihrem bisherigen Berufsleben hat Frau Severiens im Auftrag der Agentur für Arbeit berufsvorbereitende und ausbildungsbegleitende Maßnahmen durchgeführt und junge Menschen dabei unterstützt, trotz unterschiedlicher Vermittlungshemmnisse, den Weg in die

Berufstätigkeit zu finden und zu festigen. Desweiteren hat sie viele Jahre im Sozialdienst einer Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen gearbeitet und war als Koordinatorin im betrieblichen Eingliederungsmanagement in der Flugzeugindustrie tätig. Weitere Erfahrungen auf dem Gebiet der Berufsbegleitung hat Frau Severiens im Integrationsfachdienst Wilhelmshaven sammeln können und ist somit eine Bereicherung für unser Team.

Wir freuen uns sehr auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Integration

Kontaktdaten von  
Henrike Severiens  
(Berufsbegleitung):  
T 0471 806209-252  
E henrike.severiens@eww.de

SCHMIDT+KOCH

## Im Landkreis unterwegs: Stefanie von Holt



Stefanie von Holt  
0160-94984452  
stefanie.vonholt@schmidt-und-koch.de



- Verkauf Neu- und Gebrauchtwagen
- Finanzierung
- Leasing
- Fahrzeugbewertung
- Fahrzeugankauf

STARKE  
GRUPPE  
STARKE  
LEISTUNG

Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstraße 122 | 27576 Bremerhaven  
Tel. 0471/5 94-0 | bhv@schmidt-und-koch.de

www.schmidt-und-koch.de

### Kurzzeitunterbringung und Verhinderungspflege

Nutzen Sie unser Angebot einer zeitlich befristeten Aufnahme in einer unserer Einrichtungen und profitieren Sie von unserer über 50-jährigen Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Unsere Mitarbeiter stellen an drei Standorten in Bremerhaven die individuelle Versorgung Ihres Angehörigen im Falle Ihrer Verhinderung sicher. Die Kosten der Unterbringung werden zu einem großen Teil von der Krankenversicherung übernommen.

Dabei ist es unerheblich, aus welchem Grund Sie eine Betreuung in unseren modernen Gästezimmern in Anspruch nehmen möchten.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen oder zwecks Besichtigungen der Angebote zur Verfügung.

Engagement verbindet

Albert  
Schweitzer  
Wohnen und Leben  
gömbt

Telefon: 0471 952520  
E-Mail: info@asw-bhv.de  
asw-bhv.de

### Wir pflegen Individualität

Albert-Schweitzer-Inklusiver Pflegedienste gGmbH in Bremerhaven – wir verstehen uns als ein Dienstleister für alle Menschen – unsere Angebote richten sich an **hilfsbedürftige Menschen** jeden Alters mit oder ohne Behinderung. Es ist uns ein Anliegen, das gleichberechtigte Miteinander von Menschen **mit und ohne Behinderung**, von Pflegebedürftigen und gesunden Menschen, von Jung und Alt zu unterstützen und zu fördern in ihrem eigenen zuhause. Wir schließen mit unserem Angebot eine Versorgungslücke und kombinieren aufgrund unserer Arbeitsweise und dem zur Verfügung stehenden ausgebildetem Personal die **pflegerischen und pädagogischen Leistungen**.

Gern beraten wir Sie in unserem Büro oder beim Kunden vor Ort ausführlicher zum Thema „ambulante Pflege“, erklären Ihnen die Vorteile und beantworten alle Fragen. Nehmen Sie hierfür einfach Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin in unserer Einrichtung.

Albert  
Schweitzer  
inklusive Pflegedienste  
gömbt

Telefon: 0471 – 52 00 7  
E-Mail: info@asw-bhv.de  
asw-bhv.de





## KINDER KRIEGEN IST NICHT SCHWER – ELTERN SEIN DAGEGEN SEHR

### Kinderwunsch und das Recht auf Elternschaft von Menschen mit Behinderung

Bericht von Martina Hanke und Marcus Bodewald, EWW Wohnen

**Viele Menschen mit Behinderungen wünschen sich eine Familie und Kinder. Die Zeiten, als ihre eigenen Eltern oder der damals noch sogenannte „Vormund“ Einfluss auf diese Entscheidung nahmen und in der Regel verhindernd eingriffen, sind vorbei. Dennoch wird es in der Öffentlichkeit immer noch kritisch gesehen, wenn behinderte Menschen sich Kinder wünschen und welche bekommen.**

Die UN-Behindertenrechtskonvention setzt bei dem Thema eindeutige Maßstäbe. Der Artikel 23 schützt nicht nur das Recht behinderter Menschen, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen, sondern auch das Recht auf eine freie und verantwortungsbewusste Entscheidung darüber, ob, wann und wie viele Kinder sie bekommen möchten. Daraus ergibt sich die gesellschafts- und sozialpolitische Verpflichtung, gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Unterstützungsangebote müssen um- und ausgebaut werden, damit auch Menschen mit Behinderungen adäquate Hilfen bekommen, wenn sie sie brauchen. Bisher sind Hilfsangebote, die auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausreichend berücksichtigen, rar. So sind die wenigsten Eltern mit Behinderung in der Lage, ihr Kind/ihre Kinder selbst zu betreuen und großzuziehen.

Im Fachbereich Wohnen begleiten die Elbe-Weser Welten auch Menschen mit geistigen, körperlichen und/oder seelischen Behinderungen, die Eltern sind.

Einige sind sogar inzwischen Großeltern. Marcus Bodewald, langjähriger Mitarbeiter im Wohnbereich, hat über die Jahre diverse Familienkonstellationen kennengelernt und einige Nutzer der Wohnangebote bei der Wahrnehmung ihrer Elternrolle unterstützt. Für das Journal hat Herr Bodewald mit drei Nutzerinnen des Außenwohnbereichs gesprochen, um über ihre Situation zu berichten (zur Wahrung der Privatsphäre wird niemand namentlich benannt). Alle drei Mütter waren sofort bereit, zu schildern, wie sie ihre Elternrolle wahrnehmen, welche Probleme sie lösen mussten und wie sie sich heute in ihrer Situation fühlen. Die Mütter haben sich jedoch darauf verständigt, nicht selbst im Journal erscheinen zu wollen, sondern Herrn Bodewald berichten zu lassen.

#### Herr Bodewald, mit wem konnten Sie zum Thema Elternschaft sprechen?

Ich habe mit drei Müttern gesprochen, wir begleiten zwar auch Männer, die Väter sind, aber das Thema Elternschaft scheint hauptsächlich eines der Frauen zu sein.

Frau A. hat drei Kinder im Teenageralter, Frau B. ist bereits Oma, denn ihre erwachsene Tochter hat selbst bereits ein Kind und Frau C. hat ein Kind im Kindergartenalter. Entgegen der allgemeinen Erwartungen werden Kinder von Eltern mit Behinderung nicht automatisch auch mit einer Behinderung geboren. Von diesen fünf Kindern hat ein Kind eine geistige Behinderung.

Ich kenne die drei Mütter schon einige Jahre. Alle leben derzeit in von EWW angemieteten Wohnungen und erhalten täglich Unterstützung von uns Mitarbeitenden. Als ihre Kinder zur Welt kamen, war das allerdings noch nicht so.

#### Wie war die Situation der Frauen, als ihre Kinder zur Welt kamen?

Bei allen drei Frauen war es so, dass sie mit den eigenen Kindern nur kurz oder gar nicht zusammen in einem Haushalt lebten. Bei einigen war es möglich, dass Angehörige die Kinder direkt nach der Geburt bei sich auf-

genommen haben. Wo das nicht möglich war, erfolgte eine sogenannte „In-Obhutnahme“ mit anschließender „Fremdplatzierung“ in einer „Pflegefamilie“ oder einer „Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe“, also einem „Kinderheim“. Dabei spielte immer das Jugendamt eine große Rolle. In allen Fällen hatten sich die Frauen etwas anderes vorgestellt: Sie wollen selbst für ihre Kinder sorgen und mit ihnen zusammenleben.

Für alle drei Frauen war dies daher eine enorm schwere und belastende Situation. Die größte Angst bestand darin, dass sie nie wieder Kontakt zu ihren Kindern haben werden und selbst wenn doch, dass ihre Kinder sie nicht als Mutter annehmen oder sogar nicht mehr erkennen werden. Sätze wie „Das Jugendamt versteckt bestimmt meine Kinder“ oder „Ich bin doch die Mutter, das können die nicht machen“ drücken auch im Rückblick noch aus, wie hilflos und ausgeliefert sich die Mütter gefühlt haben. Allerdings äußerten sie aus heutiger Sicht auch Sätze wie „Ich glaube, dass es besser für mein Kind war“ oder „Ich hätte es sowieso nicht geschafft, mein Kind zu erziehen“.

#### Wie ist der Kontakt zwischen den Müttern und ihren Kindern heute?

Die drei Frauen haben auf ganz unterschiedliche Art Kontakt zu ihren Kindern.

Frau A. hat regelmäßigen Kontakt zu zweien ihrer Kinder. Das dritte Kind lebt seit der Geburt in einer Pflegefamilie und es gab bis heute keine Kontakte. Für Frau A. ist es schwer zu ertragen, zu einem Kind keinen Kontakt zu haben. Allerdings äußert sie dazu auch, dass sie zu dem Kind keinerlei Bindung habe.

Frau B. hat Kontakt zum eigenen Kind und auch zum Enkelkind. Durch die COVID-19-Pandemie waren es eine lange Zeit lang lediglich Kontakte per Telefon und/oder Videochat, mittlerweile finden aber auch wieder persönliche Kontakte statt.

Bei Frau C. ist es so, dass das Kind in einer Pflegefamilie lebt und es anfangs, also direkt nach der „Fremdplatzierung“, keine Kontakte gab. Mittlerweile läuft die sogenannte „Anbahnung“ in Begleitung des Jugendamtes. Das bedeutet, dass Frau C. zu ihrem Kind alle zwei Monate persönlichen Kontakt hat und bei den Besuchen immer jemand vom Jugendamt dabei ist.

#### Wo brauchen die Frauen Ihre Unterstützung?

Die Nutzerinnen mit Kindern kommen im Alltag mit den unterschiedlichsten Sorgen und Ängsten zu uns. Oft sind die Entscheidungen des Jugendamtes bezüglich ihrer Kinder Thema. Das Wichtigste ist dann das Zuhören und

den Müttern die Möglichkeit zu geben, sich zu öffnen, also ihre Sorgen und Ängste aus- und anzusprechen. Entweder können diese Anliegen schon in dem Gespräch geklärt werden oder die Mitarbeitenden sind aufgefordert, die Nutzerin weiter zu begleiten. Dies beinhaltet unter anderem Kontakte zum Jugendamt und/oder zur Pflegefamilie herzustellen, um die entsprechenden Anliegen der Nutzerinnen anzusprechen oder ggf. zu vermitteln.

Regelmäßig ist unsere Unterstützung im Vorfeld von Besuchen der Kinder bei ihren Müttern oder umgekehrt gefordert. Die anstehenden Kontakte müssen mitunter geplant und besprochen werden, um hier Unsicherheiten und Ängste zu nehmen. Zum Teil ist es erforderlich, Besuchskontakte oder Kontakte im Allgemeinen im Nachgang zusammen mit der Mutter zu reflektieren. Mit dem Ziel, die Frauen in ihrer Mutterrolle zu unterstützen, wird besprochen, was während des Besuchs gut gelaufen ist und was möglicherweise aus Sicht der Mütter nicht gut gelaufen ist. Für uns als Mitarbeitende ist es zwingend erforderlich, keine Bewertung vorzunehmen. Vielmehr gilt es, die Frauen positiv zu bestärken. Dabei steht das Kindeswohl an erster Stelle!



**EDEKA center** **Streubel**  
... regional verankert!

EDEKA Center Streubel e.K. Schiffdorfer Chaussee 18. 27574 Bremerhaven- Geestemünde  
Öffnungszeiten: Montag - Samstag von 07 bis 22 Uhr



## Was läuft aus Ihrer Sicht beim Thema Elternschaft von Menschen mit Behinderungen gut und was müsste verbessert werden?

Das fängt schon beim Kinderwunsch an. Wenn wir in der Wohnbetreuung mit diesem Thema konfrontiert sind, ist es an uns, die Menschen entsprechend zu beraten und ihnen zu helfen, eine tragfähige Entscheidung zu treffen. Wir bearbeiten dann die Frage, was es heißt, Eltern zu sein. Zu dieser Thematik gibt es keine zentrale Anlaufstelle, unsere Kreativität ist also gefragt. In einem Fall haben wir mit einer Babypuppe gearbeitet, die von der Frau mit Kinderwunsch über einen längeren Zeitraum wie ein Baby zu versorgen war. Die Frau merkte dann, wie schwer es ist, nachts aufzustehen und für das Baby da zu sein. Ihre Entscheidung fiel dann gegen ein eigenes Kind aus.

Oft werden die Frauen aber erst schwanger und sprechen dann mit uns. Dann arbeiten wir mit den ansä-



sigen Einrichtungen und Beratungsstellen zusammen, pro familia ist z.B. immer eine Anlaufstelle. Die Berater\*innen dort kennen sich inzwischen auch mit werdenden Müttern mit Behinderung aus.

Wenn Frauen, die bei den EWW wohnen, schwanger waren, haben wir immer wieder mit einer Bremerhavener Mutter-Kind-Einrichtung kooperiert, wo einige Frauen die erste Zeit nach der Geburt mit ihrem Kind zusammen betreut werden konnten. Dort wurde in Ruhe geschaut, wie es weiter gehen konnte. Inzwischen gibt es in dieser Einrichtung eine Wohngruppe speziell für Frauen mit psychischen Erkrankungen.

Was hier in der Gegend fehlt, ist eine Einrichtung, die auf Dauer auf die Begleitung von Eltern mit Behinderung

ausgerichtet ist. Sobald die Eltern selbst einen höheren Unterstützungsbedarf haben, wird es schwierig.

An einen Fall erinnere ich mich, da konnte die Frau mit Unterstützung von Familienhelfern und Wohnbetreuung mit ihrem Kind zusammenleben. Da gab es dann neue Probleme, nämlich welcher „Helfer“ ist für was zuständig und welche Leistung wird von wem bezahlt? Das Sozialamt sagte, „Nein, da geht es um das Kind, da ist das Jugendamt zuständig“ und das Jugendamt sagte, „Nein, die Hilfe ist notwendig, weil die Mutter eine Behinderung hat, die Eingliederungshilfe ist zuständig“. Das müsste klarer definiert sein. Bis das so ist, werden wir weiter versuchen, das Beste aus der Situation zu machen; für die Eltern und für die Kinder. ●



## DER FACHBEREICH KITA NIMMERLAND STELLT SICH VOR

Ein Interview mit der Leitung Angelika Oest

Interview von der EWW Zeitungsgruppe



Angelika Oest mit den Kita-Kindern Ophelia und Emilia

**Die Kita Nimmerland der Elbe-Weser Welten ist ein Ort für alle Kinder. Die Individualität der Kinder wird als Bereicherung wahrgenommen. Hier spielen und lernen die Kinder von- und miteinander mit pädagogischer Begleitung auf Augenhöhe. Die Zeitungsgruppe der EWW durfte der Leitung Frau Oest einige Fragen stellen und freut sich, den Fachbereich Kita Nimmerland vorzustellen.**

**Was hat Sie bewegt, Erzieherin zu werden und später die Leitung der Kindertagesstätte zu übernehmen?**

Der Beweggrund Erzieherin zu werden entstand aus meinem eigentlichen Berufswunsch, eine Ausbildung zur Kripobeamtin zu machen. Da der direkte Weg zu dieser Ausbildung für mich in dieser Zeit sehr schwierig ge-

wesen ist, wollte ich mit der Ausbildung zur Erzieherin diesem Berufswunsch näher rücken. Die Vermittlung der pädagogischen Inhalte und das Grundverständnis einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber Menschen haben mich inspiriert, in diesem Beruf tätig werden zu wollen. Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu erleben, ihnen als Begleiter\*in, Beobachter\*in und Motivator\*in auf dem Weg ihrer Entwicklung zur Seite stehen zu dürfen und sie an Prozessen in ihrem Alltag zu beteiligen, haben sich zu einer meiner Herzensangelegenheiten in diesem Beruf entwickelt. Es waren die besondere Herausforderung und die Neugierde, die mich 1999 inspirierte, als Leitung in dieser brandneuen inklusiven Kita arbeiten zu wollen. Die inklusiven Prozesse im offenen Konzept zu begleiten, aber auch zu

initiiieren, steuern und dabei immer wieder für ein gutes Miteinander im Team und in der Elternschaft zu sorgen, waren und sind noch heute eine Bereicherung für mein Leben.

**Wie lange gibt es schon inklusive Kindergärten?**

In den 1980er Jahren gab es erste Einrichtungen, in denen sowohl Kinder mit als auch ohne Beeinträchtigung zusammen integrativ betreut wurden. Seit 2009 existieren einheitliche Standards im Bereich der Inklusion.

**Wie gehen Sie in Ihrem Fachbereich mit dem Thema Inklusion um und wie wird es umgesetzt?**

Inklusion ist für uns in der Kita Nimmerland ein Selbstverständnis. Alle Kinder werden als einzigartige Individuen und eigenständige,

wertvolle Persönlichkeiten gesehen. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und begleiten und unterstützen die Kinder auf dem Weg ihrer Entwicklung nach ihrem persönlichen Tempo.

Es ist uns wichtig, Kinder am Alltagsprozess zu beteiligen wie z.B. der täglich wechselnde Morgenrundenchef, der Kinderempfangsdienst, der Kinderbeirat, das Mitbestimmen und Zubereiten des Frühstücksbuffets oder das tägliche Bewerten des Mittagangebotes.

Das Konzept der offenen Arbeit mit einer bedürfnisorientierten Raumgestaltung bietet uns den nötigen Handlungsspielraum. Unsere Kinder werden in den unterschiedlichsten Bereichen zum Träumen, Kuschneln, Toben, kreativen Gestalten oder Erleben von Abenteuern eingeladen.

**Wehrmann's Rindenhof**  
Qualität liegt uns am Herzen  
[www.wehrmanns-rindenhof.de](http://www.wehrmanns-rindenhof.de)

**Wir bieten an:** Rindenmulch, Hackschnitzel, Mutterboden, Kompost, Sand, Kies, Pflastersplitt, Containerservice u.v.m.  
**Annahme von:** Grüngut, Baumwurzeln, Bauschutt, Beton und Bodenaushub  
Neufelder Weg 7 • 27619 Schiffdorf-Spaden • T 0471/9021757

1

2

5



### Was ist der Unterschied der Kita Nimmerland der EWW zu einer Regel-Kita?

In einer sogenannten „Regel-Kita“ werden grundsätzlich erst einmal keine Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf betreut. Somit sind auch die Platzzahlen der Kinder höher und die Stellenschlüssel der pädagogischen Fachkräfte niedriger.

Wir verstehen uns als ein Haus, in dem alle Kinder willkommen sind, egal welcher Herkunft, welcher Religion oder welcher Beeinträchtigung. Es ist unser Anspruch, Kinder nicht in unser System zu pressen, sondern das System versuchen so zu verändern, dass es für das einzelne Kind passend wird. Partizipation hat in unserer Kita einen sehr hohen Stellenwert. Die Kinder erleben täglich, dass uns ihre Meinung wichtig ist, wenn sie Vorschläge für Angebote, Verbesserungsvorschläge oder kritische Anmerkungen einbringen. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe und verstehen uns als ihre Anwälte. Unser Haus bietet mit seinen großzügig gestalteten Räumlichkeiten und Materialien allen Kindern Handlungsmöglichkeiten, sich in ihrem Tempo nach ihren Möglichkeiten entwickeln zu dürfen. Ein inklusiver Naturspielgarten

mit Findlingen, vielen Bäumen und Büschen, Wasserstelle und rollstuhlbefahrbare Spielgeräte laden die Kinder ganz besonders ein, ihre Abenteuer erleben zu können.

### Nach welchen pädagogischen Konzepten arbeiten Sie?

In der Kita Nimmerland wird seit Beginn dieser Einrichtung nach dem offenen Konzept gelebt und gearbeitet. Dabei sind die Kinder festen Gruppen zugeordnet, entscheiden sich aber täglich, in welchem Bereich, mit welchem Spielmaterial und mit welchem Kind sie spielen möchten.

### Welche besonderen Therapiemöglichkeiten bieten Sie den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf an?

Als inklusive Kita werden bei uns Therapieleistungen über externe Therapeuten angeboten. Über ein entsprechendes Rezept und je nach Bedarf erhalten Kinder mit erhöhtem Förderbedarf Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie oder Hausfrühförderung in unserer Einrichtung. Mit diesen Therapieangeboten in unserem Haus ist ein intensiver fachlicher (interdisziplinärer) Austausch zur Förderung der Kinder gegeben.



### Wie viele Kinder werden derzeit in der Kita betreut und wie ist der Betreuungsschlüssel? Reicht dieser Schlüssel aus, um die Kinder gut zu begleiten?

Aktuell werden 85 Kinder in vier Inklusionsgruppen im Kindergartenbereich und einer Krippengruppe von je drei pädagogischen bzw. heilpädagogischen Fachkräften betreut.

Inklusionsgruppen dürfen von maximal 18 Kindern, von denen maximal 4 Kinder einen erhöhten Förderbedarf haben, besucht werden.

Bei Betreuung, Förderung und zusätzlichen pflegerischen Aufgaben in inklusiven Gruppen mit vielfältigen Zusammensetzungen von Kindern mit zum Teil hohen Auffälligkeiten sind die Fachkräfte, besonders bei Personalengpässen, einer hohen Belastung ausgesetzt.

Um den wachsenden Bedürfnissen der Kinder weiter gerecht werden zu können und dabei den gesundheitlichen Aspekt der Mitarbeitenden nicht aus dem Blick zu verlieren, wäre z.B. eine zusätzliche Assistenzkraft wünschenswert. Im Rahmen der Richtlinie „Qualität in Kitas“ finanziert das Land Niedersachsen seit 2017 für einen befristeten Zeitraum eine Assistenzkraft als Teilzeitbeschäftigte mit 19,25 Std. für die gesamte Einrichtung.

### Welche Ausbildung oder Qualifikation benötigt man, um bei Ihnen arbeiten zu können?

Um als Fachkraft in einer inklusiven Gruppe arbeiten zu können, ist der Abschluss einer pädagogischen oder heilpädagogischen Ausbildung erforderlich. Bei uns in der Kita arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte, Erzieher\*innen, Sozialassistent\*innen,

Heilpädagog\*innen und Heilerziehungspfleger\*innen.

Mit der aktuellen Überarbeitung des Kita-Gesetzes ist es jetzt möglich, als Berufsquereinsteiger mit einer berufsbegleitenden Qualifikationsmaßnahme oder mit mehrjähriger Berufserfahrung als Assistenzkraft in der Kita tätig zu werden.

### Gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Schullassistent, um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern?

Als Fachbereichsleitungen stehen wir in einem regelmäßigen Dialog und sehr guten Austausch, um uns gegenseitig zu unterstützen.

Unsere Kita befindet sich in der Stadt Geestland im Bundesland Niedersachsen. Die Vorschulkinder unserer Einrichtung wechseln nach

II

Wir verstehen uns als ein Haus, in dem alle Kinder willkommen sind, egal welcher Herkunft, welcher Religion oder welcher Beeinträchtigung.

ihrem letzten Kita-Jahr in verschiedene Grundschulen der Stadt Geestland. Im Rahmen eines gemeinsamen Konzeptes mit den Grundschulen (Brückenjahr) werden die Kinder auf den Übergang gut vorbereitet.

Die Mitarbeiter\*innen der Schullassistent der Elbe-Weser Welten arbeiten an Bremerhavener Schulen und unterliegen den bremischen Gesetzen.

Die Zeitungsgruppe bedankt sich bei Frau Oest für den interessanten Einblick in ihren Fachbereich und die Arbeit der Kollegen der Kita Nimmerland.



Reparaturverglasung  
Neuverglasung • Isolierglas  
Spiegel • Glasschleifarbeiten

glasbau  
fliegel Junior GmbH

Krummahlen 3 • 27580 Bremerhaven  
(Gewerbegebiet Lipperkamp)

65066

24-Std.- Notdienst  
☎ 0151 / 12 50 40 40

Ganzglastüren und -anlagen  
Ganzglasduschen  
Fenster • Türen • Bauelemente

**Sicherheit auf Knopfdruck.**  
Der Johanniter-Hausnotruf.

Jetzt bestellen!  
johanniter.de/hausnotruf  
0800 0019214 (gebührenfrei)

 JOHANNITER





## Kinder sind das kostbarste und wertvollste Geschenk!

DAS LEBEN MIT IHNEN IST HÄUFIG EINE BESONDERE AUFGABE.

Bericht von Angelika Oest, EWW Kita Nimmerland

In ihrer Einmalig- und Einzigartigkeit wachsen Kinder zu Persönlichkeiten heran, die schon im frühesten Alter ihre Welt erforschen und erobern wollen. Sie sind neugierig auf ihre Umwelt und suchen täglich neue Herausforderungen. In dem Prozess des Heranwachsens brauchen sie enge Bezugspersonen, die ihnen zur Seite stehen, die sie bedingungslos lieben, ihnen vertrauen und sie in all ihren Entwicklungsphasen begleiten und unterstützen. Sie brauchen Menschen, die für sie da sind, die ihnen auf Augenhöhe begegnen, sie wertschätzen, sie in ihre Angelegenheiten mit einbeziehen, ihnen zuhören, sie trösten und die mit ihnen so richtig gemeinsam lachen können.

### Zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit brauchen Kinder Grenzen

Immer häufiger wenden sich verzweifelte Elternteile an unsere Fachkräfte, um ihre Ohnmacht im Erziehungsalltag mit ihren Kindern zum Ausdruck zu bringen und uns um Hilfsangebote im Umgang

mit ihren Kindern zu bitten. In Elterngesprächen wird häufig von dem grenzüberschreitenden Verhalten der Kinder berichtet. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen gehören zur normalen Entwicklung des Kindes und bringen uns so manches Mal an den Rand der Verzweiflung.

Die meisten Mütter und Väter bemühen sich um eine gute Erziehung ihrer Kinder und studieren Erziehungsratgeber. Erziehung hat aber nichts zu tun mit der Anwendung von Techniken. Erziehung ist eine Haltung aus Akzeptanz und dem Mut zur Unvollkommenheit. Je perfekter die Eltern sein

wollen, umso unerbittlicher hält ihnen das Kind den Spiegel vor!

Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft möchten wir Eltern begleiten und sie bei der schwierigen Aufgabe, ihren Kindern Halt und Geborgenheit zu geben, ihnen Klarheit und Verlässlichkeit zu vermitteln, unterstützen.

Grenzen setzen im Kleinkindalter ist eine ebenso schwierige wie lohnende Aufgabe. Schwierig wird sie immer dann, wenn sie gegen das Kind agiert, um die eigenen Bedürfnisse vorzuziehen. Lohnend kann das Setzen von Grenzen dann werden, wenn die Kinder spüren, dass

auch ihre Bedürfnisse, ihre Interessen geachtet und respektiert werden, ohne dass dabei die Eltern ihre Erziehungsverantwortung aus der Hand geben.

Wenn wir auf Grenzüberschreitungen reagieren oder Grenzen setzen, ist es sinnvoll, für das Kind nachvollziehbare und im Zusammenhang stehende Konsequenzen anzuwenden. Konsequenzen sollen nichts mit Bestrafung zu tun haben. Denn Strafen sind wieder Grenzverletzungen, da die körperlichen, psychischen und seelischen Grenzen des Kindes nicht akzeptiert werden. Auch wir müssen uns in der Erziehung an Grenzen halten. Alle Formen von Gewalt sind tabu. Grenzen bieten Orientierung und zeigen den Kindern, was von ihnen erwartet wird und wie sie sich verhalten sollen. Festgelegte Rituale im Alltag bieten den Kindern Halt und Orientierung. Sie erfahren einen vertrauten Rahmen, in dem sie sich bewegen können. Das Einnehmen von gemeinsamen Mahlzeiten zu festgelegten Zeiten ist für die Kinder genauso bedeutungsvoll wie das Gute-Nacht- und das Guten-Morgen-Ritual oder das Abgeben und Abholen aus der Kita. Diese Beispiele für verlässliche Abläufe helfen Kindern, ihre Welt auf anschauliche Weise zu bewältigen.

Dennoch prüfen Kinder, wie weit sie gehen können, wann die Grenze der Belastbarkeit in zwischenmenschlichen Beziehungen erreicht ist.

Machtkämpfe oder Trotzverhalten der Kinder können aber auch andere Ursachen beinhalten. Sie sind zum Beispiel mit der Erklärung und dem Einhalten bestimmter Regeln überfordert und überschreiten diese dann. Hilfreich ist in diesem Fall, mit dem Kind Regeln oder Rituale neu zu verhandeln und gemeinsam neu festzulegen.

In unseren langjährigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Kindern in unserer Kita machen wir im-

mer wieder die Erfahrung, wie wichtig und bedeutungsvoll unsere festgelegten Tagesstrukturen in Verbindung mit Regeln und Ritualen für die psychische, körperliche und geistige Entwicklung sind. Wir möchten Eltern dazu ermutigen, nicht alles zu können und zu wissen, nicht perfekt sein zu müssen und eigene Fehler zuzulassen. Gleichzeitig raten wir Eltern dazu, immer mit ihrem Kind im Gespräch zu bleiben, sich selbst zu reflektieren und sich auch für das eigene

Fehlverhalten bei dem Kind zu entschuldigen. ●

**Haben Sie Fragen zu diesem Thema oder wünschen ein Elterngespräch?**

**Das Team der Kita Nimmerland steht Ihnen sehr gerne zur Verfügung.**

BUCH-EMPFEHLUNG:  
„Das Neue Kinder brauchen Grenzen“ von Jan-Uwe Rogge



Ohne Kinder wäre unsere Welt eine Wüste.

Jeremias Gotthelf

### KONSEQUENZ

Eine Konsequenz ist eine aus einem Fehlverhalten resultierende Maßregelung, die dem Kind die Möglichkeit bietet, sein Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls beim nächsten Mal, bei einer ähnlichen Situation, daraus zu lernen.

### BEISPIEL:

Mittagsituation: Alle sitzen gemeinsam am Tisch und ein Kind spielt und wirft mit dem Essen. Nach mehrfachem Auffordern seitens der Erzieher\*innen, dies zu unterlassen, macht das Kind trotzdem weiter.

### KONSEQUENZ

Das Kind mit einer Erklärung und Vorwarnung für einen kurzen Zeitraum vom Tisch abziehen.

### BESTRAFUNG

Eine Bestrafung ist eine Maßregelung, die die persönlichen, körperlichen und emotionalen Grenzen des Kindes überschreiten würde. Bei Bestrafungen kann das Kind einen Schaden davon tragen.

### BESTRAFUNG

Das Kind ohne zeitliche Begrenzung vom Tisch abziehen und den Rest der Mahlzeit verwehren. Dies würde die körperliche und seelische Grenze überschreiten, da das Kind mit Hunger bestraft werden würde.



KINDERTREFF  
OASE E.V.

Kinderbetreuung  
für Kinder von 18 Mon. - 12 J.

Kindertreff Oase e.V.  
Neulandstr. 40  
27576 Bremerhaven

Tel.: 0471/505214  
www.kindertreff-oase.de  
s-e.berndt@kindertreff-oase.de



**ELEKTRO DAVIN**  
Inh. Jens Habekost  
Wurster Straße 108  
27839 Wurster Nordseeküste  
Tel.: (0474) 91 30 10  
E-Mail: info@elektro-davin.de  
www.elektro-davin.de





## Gleichberechtigte Teilhabe – Schulassistenzen unterstützen Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen

Bericht von Gabriele Hoffmann und Linda Bechheim,  
EWW Schulassistentenz



Gabriele Hoffmann begleitet ihren Schüler im Schulpraktikum

Gabriele Hoffmann ist eine von 100 Assistenten bei den EWW, die Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen dabei unterstützen, eine Regelschule zu besuchen. *„Seit Sommer 2018 arbeite ich als Schulassistentin bei den EWW und fühle mich in dieser Rolle sehr wohl. Ich betreue einen Jungen mit Asperger-Syndrom an einer weiterführenden Schule.“* Gabriele Hoffmann kommt ursprünglich aus einem ganz anderen Arbeitsfeld und ist über Umwege an die Schulassistentenz gekommen.

*„Vor meiner Tätigkeit als Schulassistentenz nahm ich an einer 4-monatigen Qualifizierung zur Schulbegleitung durch die EWW teil. Die Tücken des Asperger-Autismus wurden mir zwar neben anderen Themen während der Qualifizierung in der Theorie beigebracht, aber in der Praxis sieht das etwas anders aus.“* Der Start war, wie für viele in diesem Bereich, auch für sie ein Sprung ins kalte Wasser.

*„Von Anfang an merkte ich, dass mein Schüler ein sehr höflicher, netter Junge ist, zudem auch geschickt. Autisten reagieren sehr stark auf Reize von außen und meine Aufgabe ist es, die Situation im Unterricht richtig einzuschätzen und zu handeln. Wenn es brenzlich wird, verlasse ich mit ihm den Klassenraum und wirke beruhigend auf ihn ein. Er macht mir dann mit einer Handbewegung klar, ob er bereit ist, wieder in die Klasse zurückzukehren.“*

Diese Sicherheit im Umgang mit dem Schüler ist nur durch eine gute Beziehungsarbeit möglich. Zudem sind tägliche Routinen wichtig. *„Jeden Morgen wird der Stundenplan kontrolliert und jede Änderung ruhig besprochen, damit erst gar keine Konflikte entstehen“*, so Gabriele Hoffmann. *„Sollte es zwischendurch doch einmal zu einer Stundenplanänderung kommen, muss ich schnell handeln.“*

Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung benötigen eine klare Ansprache, Regeln und Routinen. Sie brauchen eine klare, bestimmte Sprache, keine verschnörkelten Sätze wie „Ach bitte arbeite jetzt mit“, sondern „Jetzt machen wir Mathe, hole dein Matheheft und dein Mathebuch aus deiner Tasche“. So oder so ähnlich sollte man deutlich sagen, was man vom Kind erwartet. *„Auf Lob reagiert er mit leuchtenden Augen, das macht ihn stolz und spornt ihn an“*, beschreibt Gabriele Hoffmann ihren Schüler.

Sie begleitet ihren Schüler im Unterricht, in den Pausen und bei allen anderen Schulveranstaltungen. *„Die meiste Zeit sitze ich hinter ihm und lasse ihn selbstständig arbeiten. Meine Antennen sind inzwischen so sensibilisiert, dass ich sofort merke, wann ich reagieren muss“*, beschreibt sie die tägliche Arbeit. Ebenso wichtig für die er-

folgreiche Arbeit ist das Team, in dem die Schulassistentenz arbeitet. Es besteht aus Lehrern, Sonderpädagogen, unter Umständen auch Kinderpflegern und den Schulbegleitungen. *„Man muss als Schulassistentin keine kniffligen Matheaufgaben lösen oder Grammatik erklären, sondern für einen reibungslosen Ablauf im Unterricht sorgen.“* Alle verfolgen das gemeinsame Ziel, die Kinder im Schulalltag zu unterstützen, jeder mit seiner fachlichen Expertise.

Für Gabriele Hoffmann ist es kein Job wie jeder andere. *„Es mag für Außenstehende vielleicht den Anschein erwecken, dass dieser Job langweilig ist, aber das ist er ganz sicher nicht. Ich kann mir nichts Schöneres mehr vorstellen“*, schwärmt die Schulbegleiterin.



### HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT ALS SCHULASSISTENZ ZU ARBEITEN?

Informationen dazu erhalten Sie gern von Frau Linda Bechheim, Leitung Schulassistentenz, und auf unserer Website.

Telefon: 0471 689115  
linda.bechheim@eww.de  
www.eww.de/jobs



Geschäftsstelle Langen  
Debstedter Straße 5a  
27607 Geestland  
Tel.: 04743 9221-0  
Fax: 04743 9221-55  
info@vhs-lk-cux.de  
www.vhs-lk-cux.de

- 221-50955 Bildungsurlaub Fit für Standardanwendungen im Büro: Tastschreiben, Excel und Word Mo. 30.05.2022, 8:15–13:15 Uhr
- 221-40856 Bildungsurlaub Italienisch – anders erleben, anders erlernen Mi. 08.06.2022, 8:15–11:45 Uhr
- 221-42366 Bildungsurlaub Spanisch für Anfänger A1 Teil 2 Bildungsurlaub Mo. 11.07.2022, 9:00–16:30 Uhr

## kleingedrucktes

Werbung | Digitaldruck

Ihr Partner für

- ▶ DIGITALDRUCK
- ▶ GROSSFORMATDRUCK
- ▶ FOLIENBESCHRIFTUNG
- ▶ SATZ & GESTALTUNG

NEU!

### JETZT SIND SIE VÖLLIG FREI

Mit unserem Summa F1612 schneiden wir freie Formen. Egal ob Papier, Karton, Folien oder Kunststoffplatten

www.kleingedrucktes.de

**Ihr Fachmarkt für  
Haus, Tier und Garten**

WAS DEM EINZELNEN NICHT MÖGLICH IST, DAS VERMÖGEN VIELE



**Raiffeisen**  
Weser-Elbe eG

**Ihre Raiffeisen-Märkte in** Alfstedt · Bad Bederkesa · Cuxhaven · Dorum  
Emlohe · Freiburg · Köhlen · Lamstedt · Otterndorf · Spieka · Steinau · Wanna

Raiffeisen Weser-Elbe eG · Bad Bederkesa · Raiffeisenstraße 10 · 27624 Geestland · Tel.: 04745/9447 - 0 · www.raiffeisen-weser-elbe.de · Wir sind auch auf 



## KOHR'S · LAPPENBUSCH SEEFELDT · OHMES

DIETRICH KOHR'S  
Notar a.D.  
Rechtsanwalt bis 2020

ROLF LAPPENBUSCH  
Rechtsanwalt und Notar a.D.  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

MARCO SEEFELDT  
Rechtsanwalt und Notar

SÖNKE OHMES  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Familienrecht

Ohldorpsweg 18 (am Amtsgericht) · 27607 Geestland-Langen  
Telefon (0 47 43) 70 71 · Telefax (0 47 43) 82 97  
E-Mail: KoLaSe@t-online.de



# DER FACHBEREICH SCHULASSISTENZ STELLT SICH VOR

Ein Interview mit der Leitung Linda Bechheim

Interview von der EWW Zeitungsgruppe



Dieses Journal beschäftigt sich mit dem Thema „Kinder und Jugend“. Zu diesem Lebensabschnitt gehört die Schule dazu. Das war für die Zeitungsgruppe Anlass genug, Frau Bechheim, die Leitung des Fachbereichs Schulassistenz der EWW, zum Interview zu bitten.

## Was hat Sie bewegt, die Leitung des Bereichs Schulassistenz zu übernehmen?

2015 war ich gerade mit meiner Tochter in Elternzeit und habe anschließend eine berufliche Veränderung angestrebt. Da ich vorher auch im Bereich Schule/Bildung tätig war, war mir die Stelle inhaltlich

sehr nahe. Die Herausforderung, eine Leitungsposition zu übernehmen, habe ich gerne angenommen. Ich bin rückblickend immer noch sehr froh, dass die EWW mir diese Chance gegeben haben.

## Wie gehen Sie in Ihrem Fachbereich mit dem Thema

## Inklusion um und wie wird es umgesetzt?

Da das Schulsystem im Land Bremen ein inklusives ist, ist das Thema Inklusion im Berufsalltag aller Schulassistenten immer an erster Stelle. Alle Schüler\*innen, egal auf welchem Lernstand, ob mit oder ohne Beeinträch-

tigung, gehen auf dieselbe Schule. Ohne Inklusion ist Schule für mich nicht mehr denkbar.

## Wie ist das Konzept der Schulassistenz entstanden?

Gerade durch die Umsetzung des inklusiven Schulsystems hat der Bereich Schulassistenz an Bedeutung zugenommen. Das Ziel, dass alle Kinder gemeinsam unterrichtet werden, kann nur gelingen, wenn zusätzliches Personal vorhanden ist, welches speziell auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht. Im Laufe der Jahre hat sich das Konzept von der Grundstruktur nicht groß verändert, die Aufgaben

werden allerdings immer vielschichtiger und der organisatorische Rahmen hat sich verändert.

## Seit wann gibt es Schulassistenten in Schulen?

Der Tätigkeitsbereich der Schulbegleiter geht auf die 1980er Jahre zurück, in den 1990er Jahren wurde der Bereich aber immer mehr ausgeweitet. Die Schulassistenz hat sich regional und historisch entwickelt, daher gibt es keinen bundesweiten Standard. Im Land Bremen bestand für körperbehinderte Schüler\*innen, die die Anforderungen der Regelschule erfüllen konnten, bereits seit 1999 die Möglichkeit, mit Hilfe von Assistenzleistungen am Regelunterricht teilzunehmen.

## Wie funktioniert das Konzept der Schulassistenz?

Eine Schulassistenz begleitet im Regelfall ein Schulkind mit Beeinträchtigung beim Schulbesuch. Die Assistenz übernimmt keine unterrichtenden Tätigkeiten, sondern motiviert, unterstützt, gibt Orientierung, übernimmt leichte pflegerische Tätigkeiten (z.B. beim Toilettengang), schafft individuelle Pausen. Sie setzt sich für die Belange „ihres“ Schulkinds ein, sei es bei den Mitschüler\*in-

nen oder den Lehrkräften. Sie arbeitet dabei eng mit den Lehrkräften zusammen. Die Aufgaben einer Schulassistenz sind sehr unterschiedlich, da jedes Kind individuell betrachtet wird und unterschiedliche Ressourcen mitbringt. Die Assistenten helfen da, wo es nötig ist und unterstützen die Schüler\*innen in ihrer Selbstständigkeit. Jedes Unterrichtsfach, jede Schulveranstaltung, Praktika, Klassenfahrten etc. werden von der Schulassistenz begleitet. So wird sichergestellt, dass der Schüler an allen Dingen des Schulalltages teilhaben kann.

## Was unterscheidet die Schulassistenz der EWW von der Schulassistenz anderer Träger?

Aktuell sind die EWW als einziger Träger von Schulassistenz in Bremerhaven im Bereich der Eingliederungshilfe tätig. Unsere

Mitarbeitenden arbeiten eng mit den Lehrkräften zusammen. Ich und meine Stellvertretung sind immer ansprechbar für unsere Mitarbeitenden und für die Schulen. Dies sichert den hohen Qualitätsstandard unserer Arbeit

## Wie viele Schüler werden durch die Schulassistenz der EWW begleitet?

Aktuell begleiten wir knapp 100 Schüler\*innen in Bremerhaven.

## Sind in Bremerhaven aktuell alle Schüler\*innen mit einer Schulassistenz versorgt, die eine Bewilligung haben?

Hierzu kann ich sagen, dass wir als Anbieter für Leistungen der Schulassistenz im Bereich SGB IX alle Schüler\*innen versorgt haben, von denen uns Bewilligungen vorliegen. Im Regelfall finden wir eine Schulassistenz bei Eingang der Bewilligung nach spä-

testens 4 Wochen, so dass kein Kind aufgrund einer fehlenden Schulassistenz zu Hause bleiben muss. Im Sommer, beim Wechsel ins neue Schuljahr, finden die meisten Einstellungen statt. Trotzdem kann es auch im laufenden Schuljahr zu neuen Bewilligungen für eine Assistenz kommen. Auch dann reagieren wir immer sehr schnell.

## Hat jede\*r, der eine Beeinträchtigung hat, Anspruch auf eine Schulassistenz?

Vom Grundsatz her kann jede\*r mit Beeinträchtigung eine Assistenz beantragen. Die Frage ist, ob es für jedes Schulkind Sinn macht. Wenn ein Schulkind mit Beeinträchtigung gut klar kommt, eventuell nur etwas Hilfe von Mitschüler\*innen benötigt, bei einzelnen



**Karl-Heinz Wilcken**  
Rechtsanwalt

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Leher Landstraße 111  
27607 Geestland (Langen)  
Tel. 04743 913 19 39  
kanzlei@rechtsanwalt-wilcken.de  
www.rechtsanwalt-wilcken.de

**MANITZKY**  
HEIZUNG  SANITÄR

Manitzky GmbH  
Bei der Franzosenbrücke 3 · 27576 Bremerhaven  
Tel. (0471) 505353/54 · Fax (0471) 505355 · www.manitzky.de

**Zertifizierter Fachbetrieb für barrierefreies Bauen**



Kleinigkeiten oder wenn die Schule mit ihrem Personal Aufgaben übernehmen kann, ist nicht zwingend eine Schulasistenz notwendig. Das Ziel einer Schulasistenz sollte immer sein, dass das Schulkind so gut es geht alleine zurecht kommt. Es ist immer ein schmaler Grat zwischen Inklusion und Exklusion durch eine Assistenz. Über eine Bewilligung einer Leistung entscheiden nicht die EWW, sondern die Kostenträger. Kostenträger ist zum Beispiel das Sozial-

amt oder das Jugendamt. Diese lesen sich ärztliche Diagnosen durch, erhalten von der Schule eine Stellungnahme und sprechen mit den Betroffenen. Dann wird entschieden, ob eine Schulasistenz genehmigt wird.

#### Welche Voraussetzungen sind notwendig, um im Bereich Schulasistenz arbeiten zu können?

Dies kann man nicht pauschal beantworten, da die Voraussetzungen immer individuell an das Kind an-

gepasst werden. Es gibt keinen Ausbildungsberuf „Schulbegleitung“.

**In über 30 Jahren der Schulasistenz hat sich viel entwickelt. Viele Menschen mit Beeinträchtigungen, die vor 1980 beschult wurden, berichten heute noch von Ausgrenzung durch Lehrkräfte oder der Weigerung der Schulbehörden, ein Kind in die Schule aufzunehmen. Das ist heute so nicht mehr denkbar, wie das Interview uns zeigt. Es ist gut, dass die Unterschiedlichkeit al-**

**ler zur gesellschaftlichen Normalität wird. Die Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen profitieren heute gleichermaßen voneinander. Sie entwickeln ein Verständnis füreinander und machen die Gesellschaft so ein Stück weit inklusiver. Das ist das Ziel, für das wir alle arbeiten.**

**Wir bedanken uns bei Frau Bechheim für das Interview.**

## Die Maskenpflicht wird enden!

Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach Qualitätsszahnersatz vom Rübeling Dental-Labor.



Rübeling Dental-Labor  
Langener Landstraße 173  
27580 Bremerhaven  
www.ruebeling.de

**Rübeling**  
DENTAL-LABOR  
BREMERHAVEN



**Ressourcen:** das sind all die Dinge, die uns Menschen helfen Ziele zu erreichen, z.B. Wissen, Erfahrungen, Erinnerungen, persönliche Stärke, Hilfsmittel, Unterstützen, etc.

# Jubilarehrungen

## Januar bis April 2022

### Wir gratulieren ...

den nachstehend genannten Beschäftigten, die auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können, recht herzlich und bedanken uns für die langjährige Verbundenheit mit unserem Hause und das gezeigte Engagement. *Für die Zukunft wünschen wir allen Jubilaren weiterhin viel Freude bei der Arbeit, viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit!*

### 40 Jahre

Herr Lothar Allerheiligen 01/22 MTPS

### 35 Jahre

Herr Holger Schierloh 02/22 Verpackung  
Herr Etem Demir 02/22 Verpackung

### 30 Jahre

Herr Carsten Voges 01/22 AWI  
Frau Petra Mannott 02/22 AWG Jakob-Kaiser-Str.

### 25 Jahre

Frau Doris Ammermann 02/22 Kita Nimmerland  
Frau Ulrike Hannemann 03/22 Blatt für Blatt  
Herr Peter Allhusen 03/22 AWG Fritz-Erler-Str.  
Herr Andreas Peters 04/22 Außenarbeitsplatz  
Herr Markus Behrens 04/22 Betreutes Wohnen

### 20 Jahre

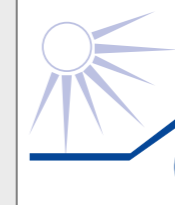
Herr Alexander Schaidemann 01/22 WSC  
Frau Lilia Pletz 02/22 MTPS  
Herr Thorsten Ullrich 03/22 AWI  
Frau Marion Schäfer 03/22 Hof Olendiek  
Herr Marc Reyelts 04/22 Bürgerpark Süd

### 15 Jahre

Herr Matthias Geils 01/22 Küstenschlemmerei  
Herr Marco Buchholz 03/22 Buch für Buch  
Herr Philip Reichel 03/22 Lichtblick  
Herr Christoph Feldhus 03/22 Verpackung  
Frau Alicja Kurkowska 03/22 WSC  
Frau Genina Brunkhorst 03/22 Lichtblick  
Herr Olaf Bloch 03/22 Lichtblick  
Herr Sebastian Schmidt 04/22 MTPS

### 10 Jahre

Herr Udo Gerken 01/22 Gas-/Ölbrenner  
Herr Marco Hesse 02/22 Lattenroste  
Herr Volker Krüger 02/22 Verwaltung/stellvertr. GF  
Frau Maike Preibsch-Büsing 03/22 Bistro  
Herr Yasar Arslanpay 04/22 Verpackung



AUGUST  
**FIEDLER** GmbH & Co.  
BEDACHUNGEN und HOLZBAU

Johannesstraße 19, 27570 Bremerhaven  
T. 0471 38055 | F. 0471 33047  
www.Fiedler-Bedachungen.de





Günther Kerchner, Jens Rillke, Fiona Brinker, Silvana Nowacki (Verein Aktive Förderung Behinderter Menschen) Hannah Kordes (Planerin, Kreativer Aufbruch Bremerhaven „kab“)

## Eine Barriere weniger in der „Alten Bürger“

Bericht von Martina Löwner, Netzwerk Inklusives Bremerhaven

Für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, war ein Besuch der vielfältigen Kulturangebote in der Alten Bürger häufig ein Problem. Denn dort gibt es keine spezielle Toilette für Menschen mit Behinderung. In vielen historischen Altbauten fehlt schlichtweg der Platz. Jetzt wird Abhilfe geschaffen. Ende Juni soll ein behindertengerechtes WC in der „Bürger“ 218 geschaffen werden. Der Umzug des Café Findus macht es möglich. Gefördert wird das Projekt von der Aktion Mensch.

neue Fahrstuhl in dem Haus soll behindertengerecht gestaltet werden.

Der Verein „Aktive Förderung Behinderter Menschen“ hat sich gemeinsam mit der Findus GbR für den Bau des behindertengerechten WCs engagiert. Die Initiative wurde maßgeblich über das Netzwerk Inklusives Bremerhaven, in dem auch die Elbe-Weser Welten aktiv sind, bei der Antragstellung unterstützt.



**Die Zeiten, in denen Menschen mit Behinderungen dreimal überlegen mussten, ob sie an einer Veranstaltung in der Alten Bürger teilnehmen wollen, sind damit vorbei,**

Derzeit finden umfangreiche Umbauarbeiten in dem Gebäude statt und Findus-Inhaberin Fiona Brinker hofft, dass im Juni die neuen Räumlichkeiten mit der Toilette für Menschen mit Behinderung eröffnet werden können. Auch der



### WAS IST DER EUROSCHLÜSSEL?

Der Euroschlüssel und das dazugehörige Euroschloss bilden seit 1986 ein einheitliches Schließsystem für behindertengerechte Anlagen. Jeder, der im Besitz eines Euroschlüssels ist, kann diese Einrichtungen betreten und nutzen. Es handelt sich beispielsweise um Behindertentoiletten in Städten, öffentlichen Gebäuden, Bahnhöfen, Autobahnraststätten, Hochschulen, Freizeitanlagen und Kaufhäusern. Der Euroschlüssel kann in Deutschland, Österreich und der Schweiz genutzt werden.

Infos zum Euroschlüssel gibt es unter anderem bei Hanna Hillebrandt, Amt für Menschen mit Behinderung,



Tel. 0471 5902359

freut sich Günther Kerchner, der das Projekt intensiv als Mitglied des Netzwerks Inklusives Bremerhaven begleitet.

5000 Euro hat die Aktion Mensch aus ihrer Initiative „Eine Barriere weniger“ für den Bau des Behinderten-WC bewilligt. Auch Quartiersmeister Jens Rillke begrüßt die Initiative und freut sich über die unbürokratische Unterstützung durch das Netzwerk und die Aktion Mensch.

Das Behinderten-WC im Erdgeschoss der „Bürger“ 218 soll unabhängig von den Betriebszeiten des Cafés nutzbar sein. Der Zugang ist mit dem sogenannten Euroschlüssel jederzeit möglich. ●



Gruppenbild der Schulung zur/zum GiB



## Viele spannende Gesundheits-Angebote

Bericht von Maïke Massarczyk und Jakob Mühl, Special Olympics Bremen

Im letzten Jahr wurden 7 Beschäftigte der EWW im Rahmen des hkk und AOK Bremen/Bremerhaven geförderten Projekts „Move [muV] – gemeinsam etwas bewegen!“ zu Gesundheitshelfer\*innen im Betrieb (GiB) ausgebildet.

Trotz der erneut hohen Inzidenzen und der dadurch entstehenden Herausforderungen kann mit Stolz berichtet werden, dass sich nach der GiB-Schulung einzelne Gesundheitshelfer\*innen besonders engagiert gezeigt haben. Auch ohne direkte Planung des Gesundheitszirkels ergriffen die GiB die Chance und führten ein eigenständiges Gesundheits-Angebot für die Kolleg\*innen durch. Im nächsten Schritt geht es in die weitere Abstimmung mit den Ansprechpersonen der EWW, um die Schulung zu reflektieren und die Planung regelmäßiger Angebote voranzubringen. ●



## Der Profi fürs Büro. persönlich & online

- Persönliche Vor-Ort-Betreuung
- 24-Stunden-Lieferservice
- Lösungsorientierte Beratung
- Online-Bestellsystem
- Faire Preise

Aktionscode: Warnke

**10 Jahre Warnke ...für's Büro!**  
Ein „merci“ gratis zu Ihrer Bestellung!  
Ab einem Bestellwert von 59,- EUR. Einmalig einlösbar. Solange der Vorrat reicht!



**www.warnke-fuers-buero.de**  
Tel 04703-4370451  
Falkenstrasse 12 • 27612 Loxstedt  
Fax 04703-4370452 • mail@warnke-fuers-buero.de



Hans-Böckler-Straße 32  
27578 Bremerhaven  
Tel. 0471 62929  
Fax 0471 75023



**HANSA-APOTHEKE**  
Anja Sievern

Mecklenburger Weg 126  
27578 Bremerhaven  
Tel. 0471 64535  
Fax 0471 63057

**10 % Rabatt** auf einen Artikel aus dem SB-Bereich

gilt nicht für apotheken- und verschreibungspflichtige Artikel





# DIESE VIELFALT GIBT ES NUR IM OSC!

## UNSER SPORTANGEBOT IN DEN ABTEILUNGEN

### BALLSPIELE

- » American Football
- » Badminton
- » Billard
- » Boule
- » Boßeln
- » Faustball
- » Inlinehockey
- » Fußball
- » Handball
- » Shuffleboard
- » Tennis
- » Tischtennis
- » Volleyball

### INDIVIDUAL-SPORT

- » Außenschach
- » Fitness
- » Gymnastik
- » Leichtathletik
- » Rhythmische Sportgymnastik
- » Schießen
- » Schwimmen
- » Sommerstockschießen
- » Trampolinturnen
- » Triathlon
- » Turnen
- » Fitness- und Freizeitkurse

### GESUNDHEITSSPORT

- » Reha-Sport
- » Handicap-Angebote
- » Herzsport
- » Gesundheits- u. Präventionskurse

### MUSIK UND TANZ

- » Cheerleading:
- » Eisbären-Danceteam und Olympic Cheers and Flames
- » Tanzsport



### BUDOSPORT

- » Aikido
- » Jiu-Jitsu
- » Ju-Jutsu
- » Judo

ALLE INFORMATIONEN ZU UNSEREM SPORTANGEBOT FINDEN SIE AUCH IM INTERNET UNTER:  
WWW.OSC-BREMERHAVEN.DE ODER IN DER GESCHÄFTSSTELLE, TEL.: 0471-80097-0.

### OSC-GESCHÄFTSSTELLE

Am Stadion 10 · 27580 Bremerhaven  
T. 0471 800 97-0 · Fax 0471 800 97-29  
E-Mail: info@osc-bremerhaven.de  
Internet: www.osc-bremerhaven.de

### ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLE

**Dienstags:** 11.00 - 13.00 Uhr  
14.00 - 19.00 Uhr  
**Donnerstags:** 10.00 - 13.00 Uhr  
**Samstags:** 8.00 - 12.00 Uhr

## LEHER TURNERSCHAFT VON 1898 E.V.



### BOULE

Wilfried Gottwald  
Neulandstr. 82  
27576 Bremerhaven  
T. 0471 806 046 3

### SPORTKEGELN

Stephan Clauß  
Elbinger Str. 15  
27580 Bremerhaven  
T. 0471 981 332 7  
stephan.marina.clauss@t-online.de

### BASKETBALL

Heike Neidel  
Stieglitzweg 2g  
27607 Geestland  
T. 0157 52 28 45 29  
heike.neidel@nord-com.net

### SPIELMANNSZUG

Silke Lagerquist  
Debstedter Str. 63  
27607 Geestland  
T. 04743 958 960  
nils.lagerquist@nord-com.net

### RADSPORT - STRASSE

Ute Mülter  
Rheinstr. 30  
27570 Bremerhaven  
T. 0471 207 634  
u.muelter64@gmail.com

### SCHWIMMEN

Harald Kraft  
Auf der Fregatte 22  
27570 Bremerhaven  
T. 0471 282 86  
haraldkraft1@t-online.de

### FUSSBALL LEITER

Wolfgang Drygalla  
Bramskampweg 14  
27578 Bremerhaven  
T. 0471 855 64  
wolfgang.drygalla@kabelmail.de

### HANDBALL

Dennis Zander  
Bramskampweg 9  
27578 Bremerhaven  
T. 0171 183 131 3  
dennis.zander@gmx.de

### FAUSTBALL

Bernd Janssen  
Friedrich-Ebert-Str. 78  
27570 Bremerhaven  
T. 0471 320 73

### FUSSBALLJUGEND LEITER

Jörg Tiedemann  
Blumenauer Weg 27  
27578 Bremerhaven  
T. 0176 322 35 872  
j.tiedemann@gmx.net

### TURNEN

Brigitte Bartelt  
Auf der Korvette 2  
27570 Bremerhaven  
T. 0471 259 76  
brigitte.bartelt@nord-com.net

### ROLLSPORT

Jutta Hauschild  
Bleißmannstr. 2e  
27570 Bremerhaven  
T. 0471 276 30  
hauschild-jutta@t-online.com

### FUSSBALLJUGEND STELLV. LEITER

Ralf Krönke  
Debstedter Weg 71  
27578 Bremerhaven  
T. 0471 61182 oder  
ralf.kroenke@nord-com.net

### KUNSTTURNEN

Imke Koop  
Westeracker 11  
27607 Geestland  
T. 0174 986 855 1  
i.koop@ewe.net

### CELTIC DANCE

Tanja Butschkadoff  
T. 0152 09471599  
buttan@web.de

### TRICKING

Mustafa Öztürk  
T. 0176 814 672 38  
mustafaoeztuerk32@gmail.com

### LTS RACING-TEAM

Olaf Eisermann  
Veerenzholzstr. 45  
27574 Bremerhaven  
T. 0471 290 872  
RCAUTO@t-online.de

### LAGYM

Petra Herrmann  
Bramskampweg 17 A  
27578 Bremerhaven  
T. 0471 853 75  
fridolin.ph@gmail.com

### SPORTBOOTE

Walter Adams  
adams.odisheim@t-online.de

### BMX

Heike Drees  
T. 0176 293 314 13  
drees.bmx-lts@web.de

### CHEERLEADING

Christine Domin-Güney  
T. 0176 803 759 65  
Sina Teyke  
T. 04525 333 174 1

### WEITERE AUSKÜNFTE BEKOMMEN SIE IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Montag von 17:00 bis 20:00 Uhr  
Mittwoch von 09:30 bis 12:30 Uhr  
T. 0471 810 49 oder Fax: 0471 308 624 0  
E-Mail: lts.bremerhaven@nord-com.net



# SFL BREMERHAVEN e.V.



## Adresse:

Mecklenburger Weg 178 a  
27578 Bremerhaven  
Geschäftsstelle, T. 0471 62429  
E-Mail: [geschaeftsstelle@sfl-bremerhaven.de](mailto:geschaeftsstelle@sfl-bremerhaven.de)  
Internetadresse: [www.sfl-bremerhaven.de](http://www.sfl-bremerhaven.de)  
Facebook: [www.facebook.de/SFL.Bremerhaven](https://www.facebook.de/SFL.Bremerhaven)

## DER VEREIN

Der SFL Bremerhaven ist mit einer der größten Bremerhavener Sportvereine. In rund 220 Übungsgruppen bieten wir allen Altersgruppen ein breit gefächertes Sportprogramm, das von zahlreichen Ballsportarten über den Breiten- und Gesundheitssport bis hin zum Boule und der Spielefamilie fast keine Wünsche mehr offen lässt. Wer sich keiner festen Sportgruppe anschließen möchte, ist in unserem Fitness-Studio, dem SportFit, herzlich willkommen. Im Reha- und Gesundheitssport arbeiten wir mit zahlreichen Krankenkassen zusammen.

## DIE SPORT-ANGEBOTE

Aqua-Fit, Badminton, Basketball, Bauch-Beine-Po, Bogenschießen, Boule, LaGym, Eltern-Kind-Schwimmen, Eltern-Kind-Turnen, Er + Sie, Fit-Mix, Freizeitschwimmen für Erwachsene, Fußball, Gedächtnistraining, Gymnastik für Damen/ Ältere/ im Sitzen und Liegen/ auf dem Stuhl, 50+, Jiu Jitsu, Jungenturnen, Koronarsport, Kindertanz, Kinderturnen und Spiele, Knuddeltreff (Handarbeiten), Lauftreff, Herz-Kreislauf-Training ohne Arzt, Karate Jugend und Erwachsene, Kegel, QiGong, Maritimer Chor, Meditativer Tanz, Muskelaufbautraining und Kraftsport, Nordic Walking, Osteoporose-Prävention, Power- Rückentraining, Prellball für Männer, Radwandern, Rücken-Fitness, Schulter/Arm-Gymnastik in der Krebsnachsorge, Schwimmen, Spielefamilie, Sport-Fit, Tennis, Tischtennis, Trampolinturnen, Trimm dich, Volkstanz (Fortgeschrittene), Volleyball, Wandergruppe, Wirbelsäulenfunktionsgymnastik, Warmwassergymnastik, Walking und Yoga.

## Sportstätte(n):

Heidjer-Sportanlage Mecklenburger Weg 178a und die Leherheider Schulsportanlagen

## Mitgliedsbeitrag (monatlich):

15,00 EUR Erwachsene  
8,00 EUR Kinder/Jugendl. bis 18 Jahre  
25,00 EUR Familien/Ehepaare/Lebensgemeinschaften  
zzgl. einer Aufnahmegebühr und in einigen Abteilungen Abteilungsbeiträge



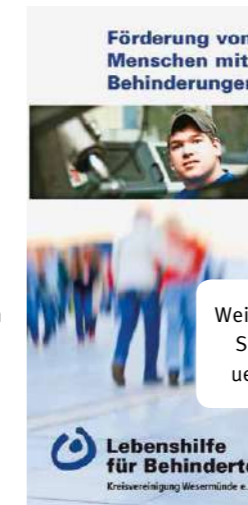
# Mitmachen? Kein Problem!



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.eww.de/ueber-uns/gesellschaft](http://www.eww.de/ueber-uns/gesellschaft)

Hauptaufgabe des Vereins „Behinderteneinrichtungen e.V.“, mit Sitz in Bremerhaven, ist die finanzielle und ideelle Unterstützung der wichtigen Arbeit der Elbe-Weser Welten. Ein zweiter Vereinsschwerpunkt ist die Eltern- und Angehörigenarbeit.

## 1. Mitgliedschaft im Verein „Behinderteneinrichtungen e.V.“



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.eww.de/ueber-uns/gesellschaft](http://www.eww.de/ueber-uns/gesellschaft)

Die Kreisvereinigung der Lebenshilfe Wesermünde hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderungen und Einrichtungen zu fördern, damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ohne Beeinträchtigungen ermöglicht wird.

## 2. Mitgliedschaft im Verein „Lebenshilfe für Behinderte, Kreisverwaltung Wesermünde e.V.“



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: [www.eww.de/jobs/ehrenamt](http://www.eww.de/jobs/ehrenamt)

Sinn finden, sich sozial engagieren, neue Sichtweisen bekommen – das sind gute Gründe, um sich in seiner Freizeit ehrenamtlich zu engagieren. Die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung ist sehr facettenreich und bietet viele Möglichkeiten.

## 3. Ehrenamt in den EWW – Gutes tun, Gutes bekommen

# Termine

Als Service für unsere Leser innerhalb und außerhalb der Elbe-Weser Welten geben wir nachfolgend die wichtigsten Termine für 2022 bekannt.

## Veranstaltungen 2022

### Lange Nacht der Kultur,

**Amt für Menschen mit Behinderung:** 11.06.2022

**Behindertensportfest, TSV Wulsdorf:** 01.-02.07.2022

**Sommerfest, EWW:** 08.07.2022

Aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation können Veranstaltungstermine derzeit nur unter Vorbehalt festgelegt werden. Wir bitten um Verständnis, dass es zu kurzfristigen Terminverschiebungen und -absagen kommen kann und freuen uns, Sie persönlich begrüßen zu dürfen.



Folge uns auf  
facebook + Instagram

Nachhaltig sauber!

Fenster- und Glasreinigung  
 Fassadenreinigung • Unterhalts-/Büroreinigung  
 Sonderreinigung • Tatortreinigung • Desinfektion  
 Grundreinigung • Versiegelung • Bauschlussreinigung

# dextra

## FACILITY MANAGEMENT



  
 SFL BREMERHAVEN  
 MECKLENBURGER WEG 178  
 27578 BREMERHAVEN



**dextra**  
 FACILITY MANAGEMENT

dextra FM GmbH & Co. KG  
 Schleswiger Str. 17 • 27568 Bremerhaven • T 0471 80098-0 • F 0471 80098-18 • [info@dextra-fm.de](mailto:info@dextra-fm.de) • [www.dextra-fm.de](http://www.dextra-fm.de)



# EWV-Wegweiser

## Geschäftsführung / Sekretariat

Mecklenburger Weg 42  
T 0471 689-111/-112  
info@eww.de

## Stellv. Geschäftsführer/ Zentralverwaltung

Mecklenburger Weg 42  
T 0471 689-110

## Öffentlichkeitsarbeit

Mecklenburger Weg 42  
T 0471 689-189

## Qualitäts- und Lean-Management

Mecklenburger Weg 42  
T 0471 689-105

## Ideen- & Beschwerdestelle

Mecklenburger Weg 42  
M 0170 5631710  
ideenundbeschwerden@eww.de

## Vertretungsgremien

### Betriebsrat

Am Bredenmoor 10  
T 0471 98189580

betriebsrat@eww.de

### Schwerbehindertenvertretung

Am Bredenmoor 10  
M 0170 5767297

schwbv@eww.de

### Werkstattrat

Am Bredenmoor 6  
M 0160 92926809

werkstattrat@eww.de

### Frauenbeauftragte

Heinrich-Brauns-Straße 9  
M 0151 11643550

frauenbeauftragte@eww.de

### Bewohnerbeirat

M 0171 3101042  
bewohnerbeirat@eww.de

### Angehörigenvertretung

T 0471 72357  
isabel.menendez@web.de

## Fachbereich Arbeit & Bildung

Mecklenburger Weg 42  
Leitung Fachbereich

T 0471 689-124

Sekretariat Fachbereich

T 0471 689-157

Bereichsleitung Produktion

Mecklenburger Weg 42

T 0471 689-139

Bereichsleitung Dienstleistung

Mecklenburger Weg 42

T 0471 689-156

Bereichsleitung Reha

Twischlehe 5

T 0471 806142-11

Sekretariat Reha

T 0471 806142-10

Stabsstelle Psychologin

T 0471 806142-15

Teamleitung Sozialer Dienst

Twischlehe 5

T 0471 806142-11

Teamleitung

Bildung & Qualifizierung (BQ)

Twischlehe 5

M 0171 6254547

Teamleitung Berufsbildungs-

bereich (BBB)

Mecklenburger Weg 42

T 0471 689-150

T 0471 689-130

Teamleitung Qualifizierungs- und  
Vermittlungsdienst (QVD)  
Hafenstraße 126  
M 0151 23416316

## Betriebsstätte Werk I

Metall-, Holzwerkstatt, Kantine/  
Küche, Verpackungsabteilung,  
Konfektionierung/Montage

Mecklenburger Weg 42

T 0471 689-122/-127/-116/-125/-119

## Betriebsstätte Werk II

Gas- und Ölbrennerrmontage/  
Lampenmontage

Heinrich-Brauns-Straße 9

T 0471 689-136

## Betriebsstätte Werk III

Keramikwerkstatt  
Heinrich-Brauns-Straße 7/  
Adolf-Kolping-Str. 31

T 0471 689-132/-131

Büro für Leichte Sprache

T 0471 689-170

ls@eww.de

## Betriebsstätte Werk IV/V

Heinrich-Brauns-Straße 8  
Dienstleistungsgruppe AWI

T 0471 926898-323

TPS-Aufbereitung

Tel. 926898-330

Mangel- & Bügelservice

Waschen, Mangeln, Bügeln

T 0471 926898-336

## Betriebsstätte Werk VI

Lattenrost-Produktion

Am Bredenmoor 6

T 0471 8061026

## Betriebsstätte Werk VII

„Blatt für Blatt“ / „Buch für Buch“

Buchbinderei und Druckerei

Am Bredenmoor 10

T 0471 969132-0

Buch für Buch

T 0471 969132-275

## Wäsche-Service-Center

Objektwäsche, Mangeln,  
TPS-Reinigung

Am Bredenmoor 9

T 0471 9833315/-11

## „Bistro“

Frühstück, Mittagessen

Kleiner Blink 20a

T 0471 9840813

## „Lädchen“ – Holz und mehr – (am Werk III)

Holzartikel, Spielzeug  
und Geschenkartikel

Heinrich-Brauns-Straße 7/  
Adolf-Kolping-Str. 31

T 0471 689-128

## Hof Olendiek

Grüne Kiste  
Cappeler Niederstrich 1,  
27639 Wurster Nordseeküste

T 04741 1317

## „Lichtblick“

Kerzen in echter Handarbeit  
Rickmersstraße 67

T 0471 9481733

## Gartenbau

Gartenpflege, Baumschnitt  
Am Bredenmoor 11

T 0471 20101

## Dienstleistungsgruppe Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

Postbrookstraße 103

T 0471 299-2600

## Dienstleistungsgruppe Bürgerpark-Süd

Dienstleister der GEWOBA

Ludwig-Börne-Straße 26

T 0471 9026738

## CAP-Markt Wremen

Lebensmittelmarkt Wremen

In der Langen Straße 24

27638 Wurster Nordseeküste

T 04705 95103210

## Fachbereich Wohnen

Heinrich-Brauns-Straße 8

Leitung Fachbereich

Tel. 926898-341/-342

Sekretariat

T 0471 926898-340

## Betreutes Wohnen

Krüselstraße 18a

T 0471 95492-18

## Wohnstätte „Walter-Mülich-Haus“

Jakob-Kaiser-Straße 16

T 0471 96298-0

## Wohnstätte „Kleiner Blink“

Kleiner Blink 20a

Am Bredenmoor 6

T 0471 9840820/22

## Außenwohngruppen

Jakob-Kaiser-Straße 8d

T 047169130

Fritz-Erler-Straße 1

T 0471 6999852

Bürgermeister-Smidt-Straße 122

T 0471 4835691

Scharnhorststraße 17

T 0471 972496-83

## Schulassistentz

Begleitung von Schüler\*innen

mit Behinderung in Regelschulen

Mecklenburger Weg 42

T 0471 689115

## Kindertagesstätte Nimmerland, Krippe und Kindergarten

Weißdornweg 25

27607 Geestland-Langen

T 04743 275474

## Integrationsfachdienst

Bremerhaven /Wesermünde

Berufsbegleitung, Arbeitsvermittlung,  
JobcoachingAP, Unterstützte

Beschäftigung und Berufliche

Orientierung für junge Menschen

Am Bredenmoor 4

T 0471 806209-0

Integrationsberatung

Am Zollhof 1

27572 Bremerhaven

T 0471 30053179



Ihre Ansprechpartner finden Sie hier

eww.de/jobs



**eww.**  
Elbe-Weser Welten

# Werden Sie Teil unseres Teams!

Leben ist dabei sein. Gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft.

Entdecken Sie jetzt Ihren neuen unbefristeten Job mit einer  
tarifgebundenen Vergütung und attraktiven Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Elbe-Weser Welten gGmbH Mecklenburger Weg 42 | 27578 Bremerhaven | bewerbung@eww.de







## KINDERRIEGEL CHEESECAKE

Rezept von Katrin Romeike, EWW Öffentlichkeitsarbeit

### Zubereitung

1. Ofen auf 180 Grad (Umluft) vorheizen.
2. Butter langsam auf dem Herd schmelzen.
3. Karamellkekse fein zerbröseln. Das geht super mit einem Blitzhacker oder in einem Gefrierbeutel mit Nudelholz.
4. Kekskrümel mit der geschmolzenen Butter vermischen und flach auf den Boden einer Springform drücken.
5. Boden 5 Minuten in den Ofen stellen.
6. Eier trennen.
7. Eiweiß steif schlagen.
8. Eigelb mit Quark, Crème fraîche, Zucker, Puddingpulver, Vanille und Salz verrühren. Anschließend das steife Eiweiß unterheben.
9. Masse in die Springform geben.
10. Kinderriegel in kleine Stücke brechen und auf der Masse verteilen.
11. Kuchen für ca. 25 Minuten im Ofen backen. Ofen danach ausstellen und den Kuchen noch ein paar Minuten stehen lassen.
12. Den Kuchen leicht abkühlen lassen und genießen. Schmeckt warm und kalt traumhaft lecker!

Viel Spaß beim Backen! ●

### Zutaten für eine 24-cm-Springform

- 200 g Karamellkekse
- 80 g Butter
- 250 g Quark
- 200 g Crème fraîche
- 150 g Zucker
- 1 pk Vanillepuddingpulver
- Vanille
- 3 Eier
- 6 große Kinderriegel
- Prise Salz

Pflasterarbeiten  
Baggerarbeiten  
Kanalarbeiten  
Erdarbeiten



Kanalreinigung  
Straßenreinigung  
Containerdienst  
Kanalreparaturen

### Entsorgung von kontaminierten Böden.



Werner Eulig GmbH · Bauunternehmen · Entsorgungsdienste  
Langmirjen 21 · 27578 Bremerhaven  
Lavener Straße 30 · 27619 Schilldort  
Telefon (0471) 9 83 32-0 · Fax (0471) 9 83 32-33  
info@eulig.de · www.eulig.de

## WIR VERSORGEN DAS ELBE-WESER-DREIECK AUCH MIT PASSENDEN GEBRAUCHTWAGEN!

VW-Jahreswagen und weitere attraktive Angebote. Schauen Sie rein.

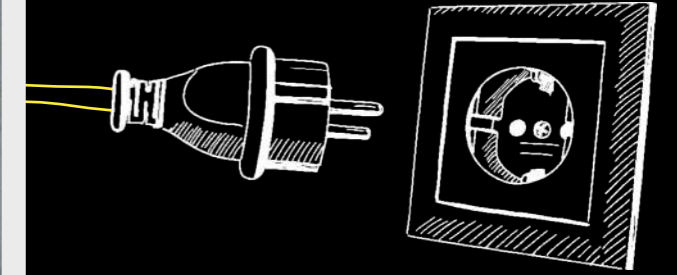
*manikowski*  
Bremerhaven



**Autohaus Manikowski GmbH & Co.KG**  
Van-Heukelum-Straße 13 - 15 | 27568 Bremerhaven  
Tel.: 04 71 / 9 54 98 - 0 | bremerhaven@manikowski.de  
[www.manikowski.de](http://www.manikowski.de)

## SASSE

Wir arbeiten mit Energie!



- Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik
- Daten- und Netzwerktechnik
- Smart Home
- E-Mobilität
- E-Check "Professionell"

**Elektro Sasse GmbH**  
Seeborg 17 · 27572 Bremerhaven  
0471 94406-0  
[www.elektro-sasse.de](http://www.elektro-sasse.de) · [info@elektro-sasse.de](mailto:info@elektro-sasse.de)

f ElektroSasse Instagram Elektro\_Sasse



Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft  
Umweltbewusste Energie- und Entsorgungslösungen

## BEG

Die Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft BEG logistics GmbH (BELG) für Bremerhaven und das Umland der umfassende Dienstleister in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.

Unser Serviceangebot reicht von Wertstoffsammlung, Aufbereitung und Verwertung über Energieerzeugung und Fernwärmeversorgung bis zu Betrieb und Bau des Kanalnetzes und sonstiger abwassertechnischer Anlagen und Einrichtungen, Abwasserreinigung sowie Klärschlammverwertung.

Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH  
Zur Hexenbrücke 16 // D-27570 Bremerhaven  
T +49 471 186-0 // F +49 471 186-112  
[info@beg-bhv.de](mailto:info@beg-bhv.de)





# Einfach bestellt, schnell geliefert!

Online oder telefonisch:  
[sander-apotheken.de/shop](https://sander-apotheken.de/shop)  
0471 94 47 70



Filiale »Lehe«  
Pferdebade 6

Filiale »Geestemünde«  
Grashoffstraße 7

Filiale »Mitte«  
Bgm.-Smidt-Straße 34

0471 94 47 70  
[sander-apotheken.de](https://sander-apotheken.de)